



Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für
Abfall, Wasser, Energie und Luft

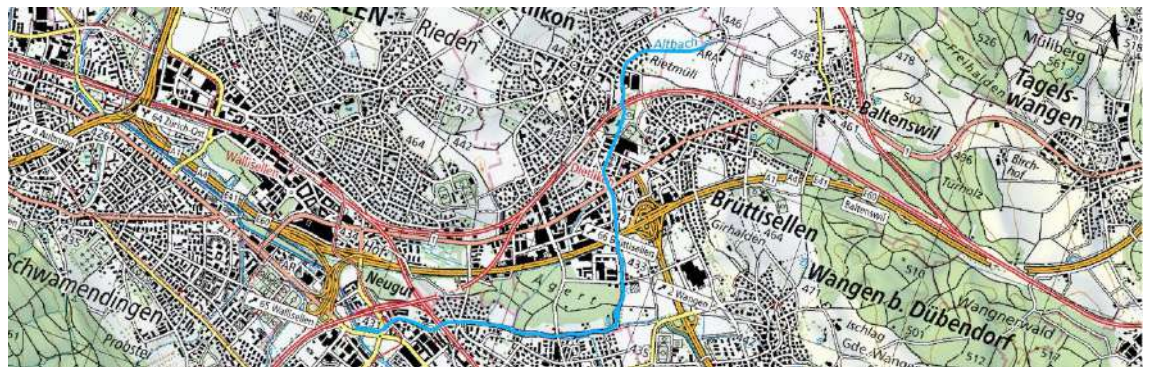
Gewässerraumfestlegung im Siedlungs- gebiet nach Art. 41a/b GSchV und § 15 f HWSchV

**Kantonale Gewässer in den Gemeinden der
1. Priorität**

CHRIESBACH / ALTBACH

Technischer Bericht

II. GEMEINDEN WANGEN- BRÜTTISELLEN UND DIETLIKON



Festlegung 17.05.2023

Basler & Hofmann

**SUTER
VON KÄNEL
WILD**

Planer und Architekten AG

Impressum

Auftraggeber

Kanton Zürich
Amt für Abfall, Wasser, Energie und
Luft
Walcheplatz 2
8090 Zürich

Kontaktperson:
Dr. Petra Stiehl-Braun
+ 41 043 259 32 33
petra.stiehl@bd.zh.ch

Auftragnehmer

Basler & Hofmann AG
Ingenieure, Planer und Berater
Bachweg 1
Postfach
8133 Esslingen

Marius Junker, Carmen Lageder,
Daniel Ehrbar, Angela Jenny

Suter • von Känel • Wild
Planer und Architekten AG
Förllibuckstrasse 30
8005 Zürich

Simon Wegmann, Pascal Strüby,
Silas Trachsel, Salome Metzger

Inhalt

1.	Einleitung	5
1.1.	Ausgangslage	5
1.2.	Projektperimeter	5
1.3.	Verfahrensablauf	8
2.	Grundlagenübersicht zur Interessenermittlung	11
2.1.	Einführung	11
2.2.	Grundlagen auf Stufe Bund	11
2.3.	Kantonale Grundlagen	12
2.4.	Regionale Grundlagen	18
2.5.	(Relevante) Kommunale Grundlagen	20
2.6.	(Relevante) Weitere Grundlagen	21
3.	Abschnittsbildung	23
4.	Minimaler Gewässerraum nach Art. 41a GSchV	25
5.	Erhöhung	26
5.1.	Hochwasserschutz	26
5.2.	Revitalisierung	27
5.3.	Natur- und Landschaftsschutz	28
5.4.	Gewässernutzung	29
5.5.	Fazit	30
6.	Anpassungen des Gewässerraums	32
6.1.	Asymmetrische Anordnung des Gewässerraums	32
6.2.	Reduktion des Gewässerraums	32
6.3.	Harmonisierung	32
6.4.	Fazit	34
7.	Schlussprüfung	35
7.1.	Interessenermittlung	35
7.2.	Interessenbewertung	35
7.3.	Interessenabwägung	35
7.4.	Entscheid und Ausscheidung Gewässerraum	36

ANHANG

- A01 Formular Vorabklärung
- A02 Festlegung Gewässerraum – Herleitung und Resultate
- A03 Übersichtsplan
- A04 Grundlagenplan
- A05 Abschnittsweise Dokumentation der Interessen «Inventare» mit Substanzschutz
- A06 Dokumentation Wasserrechtsanlagen
- A07 Quantifizierung und Pläne Fruchtfolgeflächen / Natürlich gewachsene Böden
- A08 Betroffenheit landwirtschaftlicher Nutzflächen
- A09 Beurteilung dicht überbaut / nicht dicht überbaut
- A10 Tabelle Interessenermittlung
- A11 Tabelle Interessenbewertung
- A12 Tabelle Interessenabwägung
- A13 Detailpläne Gewässerraum
- A14 Erläuterungen und Herleitungen zur Gewässerraumfestlegung
- A15 Herleitung natürliche Gerinnesohlenbreite

1. Einleitung

1.1. Ausgangslage

Im Auftrag des Kantons Zürich ist der Gewässerraum für den Chriesbach / Altbach im Siedlungsgebiet der Gemeinden Wangen-Brüttisellen und Dietlikon auszuscheiden. Der vorliegende Bericht ist Teil der Gesamtdokumentation der Gewässerraumfestlegung des Chriesbachs / Altbachs im Siedlungsgebiet der Gemeinden der 1. Priorität. Er beschreibt die Voraussetzung und Ergebnisse im Gemeindegebiet von Wangen-Brüttisellen und Dietlikon. Die rechtlichen Grundlagen, die Einbindung des vorliegenden Berichts in das Gewässerraumprojekt Kanton Zürich zur Festlegung des Gewässerraums an den Fliessgewässern im Siedlungsgebiet und die Vorgaben des Kantons zum Vorgehen sind im technischen Bericht, Teil I erläutert.

1.2. Projektperimeter

Projektperimeter Gemeinde Wangen-Brüttisellen

Wangen Brüttisellen weist eine Fläche von ca. 7.9 km² auf, wobei davon etwa 1.7 km² Bauzone sind (Stand 2019). Die Beschreibung des Projektperimeters erfolgt in Fliessrichtung. Entlang der westlichen Gemeindegrenze von Wangen-Brüttisellen fliesst der Altbach von Nordosten nach Süden. Unterhalb der ARA Eich und im Bereich des Schwimmbads bildet der Altbach die Grenze zwischen den Gemeinden Dietlikon und Wangen-Brüttisellen. Ab der Unterquerung der Zürichstrasse bis zur Einmündung des Dürrbachs verläuft die Grenze zwischen den beiden Gemeinden auf der orografisch rechten Böschungsoberkante des Altbachs. Ab der Einmündung des Dürrbachs in den Altbach fliesst der Altbach nicht mehr in der Gemeinde Wangen-Brüttisellen.

Die Festlegung des Gewässerraums am Altbach erfolgt über die gesamte Länge des Altbachs im oder angrenzend an das Siedlungsgebiet der Gemeinde Wangen-Brüttisellen und erstreckt sich somit von der Siedlungsgebietsgrenze bei Rietmüli im Norden zur Siedlungsgebietsgrenze bei der Industriezone Rietwisen im Süden. Der Altbach verläuft im Festlegungssperimeter in der Gemeinde Wangen-Brüttisellen immer im Siedlungsgebiet oder grenzt einseitig an Siedlungsgebiet an. Im Abschnitt zwischen der Industriezone Rietwisen und der Einmündung des Brandbachs verläuft der Altbach vollständig im Landwirtschaftsgebiet bzw. grenzt einseitig an Wald an. Da dieser Abschnitt länger als 300 m ist, wird zum jetzigen Zeitpunkt auf diesem Abschnitt kein Gewässerraum festgelegt (vgl. Anhang A03). Die Fliesslänge des Altbachs, welche vollständig im Gemeindegebiet von Wangen-Brüttisellen liegt beträgt ca. 1.16 km.

Projektperimeter Gemeinde Dietlikon

Entlang der östlichen Gemeindegrenze von Dietlikon fliesst der Altbach von Nordosten nach Süden. Unterhalb der ARA Eich und im Bereich des Schwimmbads bildet der Altbach die Grenze zwischen den Gemeinden Dietlikon und Wangen-Brüttisellen. Ab der Unterquerung der Zürichstrasse bis zur Einmündung des Dürrbachs verläuft die Grenze zwischen den beiden Gemeinden auf der orografisch rechten Böschungsoberkante des Altbachs. Ab der Einmündung des Dürrbachs ändert sich der Gewässername von Altbach auf Chriesbach. Von der Einmündung des Dürrbachs bis zur Einmündung des Brandbachs bildet die orografisch linke Böschungsoberkante des Chriesbachs die Gemeindegrenze zwischen Dietlikon und Dübendorf. Ab der Einmündung des Brandbachs fliesst der Chriesbach nicht mehr in der Gemeinde Dietlikon. Gesamthaft beträgt die

Fliesslänge des Altbach-Chriesbachs in der Gemeinde Dietlikon ca. 3.65 km. Die Gemeinde Dietlikon weist eine Fläche von 4.25 km² auf und ist geprägt vom historischen Kern und dem darum liegenden Siedlungsgebiet im nördlichen Teil der Gemeinde sowie dem Industriegebiet, welches sich zwischen Bahnlinie und der Autobahn A1 befindet.

Die Festlegung des Gewässerraums am Chriesbach / Altbach erfolgt über die gesamte Länge des Chriesbachs / Altbachs im oder angrenzend an das Siedlungsgebiet der Gemeinde Dietlikon und erstreckt sich somit von der Siedlungsgebietsgrenze bei Rietmüli im Norden zur Siedlungsgebietsgrenze bei der Industriezone Rietwisen im Süden sowie von der Einmündung des Brandbachs (entspricht Siedlungsgebietsgrenze) bis zur Gemeindegrenze bei der Einmündung des Brandbachs. Das Siedlungsgebiet wurde auf Grundlage der kommunalen Nutzungsplanung definiert. Im Sinne der HSchV bzw. des PBG gelten neben Bauzonen auch kommunale Freihaltezonen, Erholungszonen und Reservezonen als Siedlungsgebiet. Der Chriesbach / Altbach verläuft im Festlegungssperimeter in der Gemeinde Dietlikon immer im Siedlungsgebiet oder grenzt einseitig an Siedlungsgebiet an. Im Abschnitt zwischen der Industriezone Rietwisen und der Einmündung des Brandbachs verläuft der Altbach vollständig im Landwirtschaftsgebiet bzw. grenzt einseitig an Wald an. Da dieser Abschnitt länger als 300 m ist, wird zum jetzigen Zeitpunkt auf diesem Abschnitt kein Gewässerraum festgelegt (vgl. Anhang A03). Im Abschnitt von der Einmündung des Dürrbachs bis zur Einmündung des Brandbachs verläuft der Chriesbach auf dem Gemeindegebiet von Dietlikon zwar gänzlich im Landwirtschaftsland, da der Chriesbach auf diesem Abschnitt aber einseitig an das Siedlungsgebiet der Stadt Dübendorf grenzt, wird der Gewässerraum auf diesem Abschnitt ebenso festgelegt.

Relevante Abschnitte

Insgesamt wird der Chriesbach / Altbach für die Gewässerraumfestlegung in den Gemeinden Wangen-Brüttisellen und Dietlikon sowie der Stadt Dübendorf in fünf Abschnitte unterteilt (Chr-1, Chr-2a, Chr-2b, Chr-3, Chr-4). Für die Gemeinden Wangen-Brüttisellen und Dietlikon sind die Abschnitte Chr-2a, Chr-2b, Chr-3 und Chr-4 relevant (vgl. Kapitel 3). Es wird daher im nachfolgenden Bericht nur auf diese Abschnitte eingegangen.

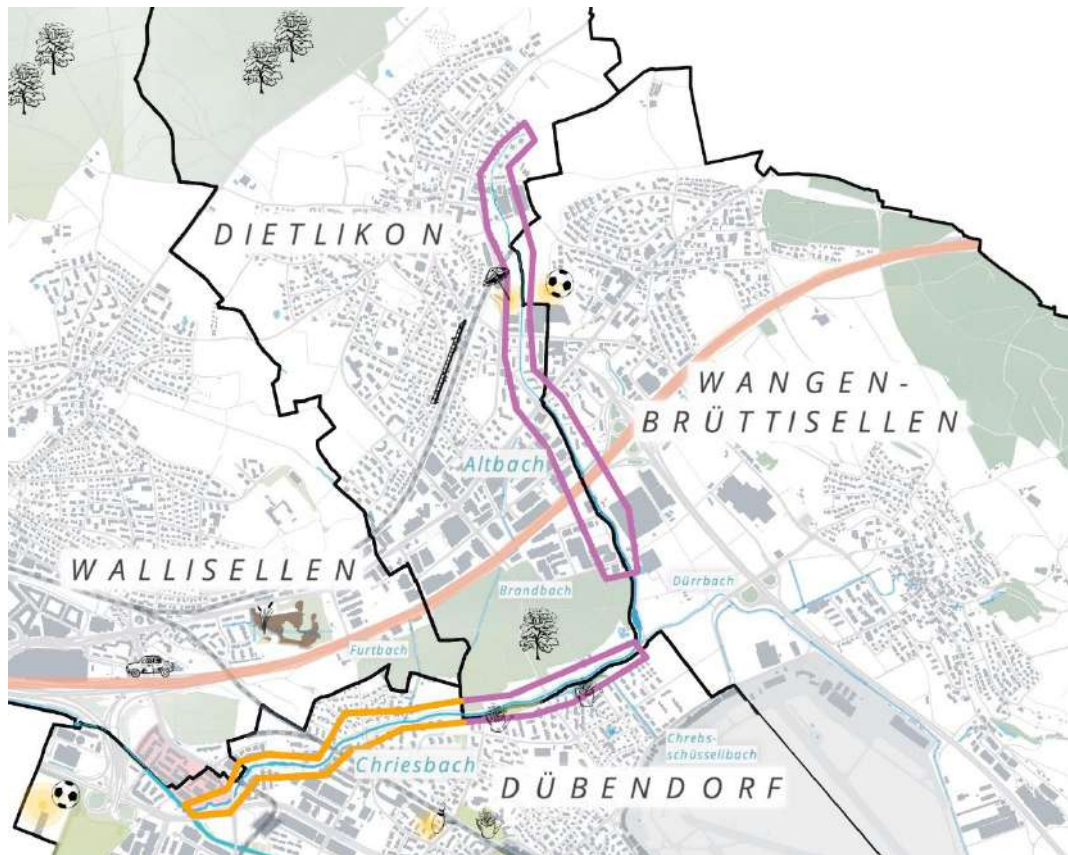


Abbildung 1: Übersicht über den Projektperimeter Chriesbach / Altbach in den Gemeinden Wangen-Brüttisellen und Dietlikon (violetter Perimeter) sowie den Festlegungsperimeter am Chriesbach in der Stadt Dübendorf (oranger Perimeter) (siehe Technischer Bericht Teil III. Stadt Dübendorf)

1.3. Verfahrensablauf

Das vorliegend angewandte vereinfachte Verfahren gliedert sich in acht Phasen (siehe Abbildung 2).



Abbildung 2: Übersicht über den Verfahrensablauf des vereinfachten Verfahrens zur Gewässerraumfestlegung

Erarbeitung Entwurf

Das Vorgehen bei der Erarbeitung des Entwurfes gliedert sich in sechs Arbeitsschritte:

1. Grundlagen erarbeiten / zusammenstellen (Vorabklärung)
2. Abschnittsbildung
3. Bestimmung des minimalen Gewässerraums nach GSchG / GSchV
4. Prüfung Erhöhung des minimalen Gewässerraums anhand Kriterien Hochwasserschutz, Revitalisierungsplanung, Natur- + Landschaftsschutz, Gewässernutzung
5. Prüfung Anpassung der Gewässerräume an die baulichen Gegebenheiten – Reduktion der minimalen Gewässerräume – Asymmetrische Anordnung der Gewässerräume – Harmonisierung
6. Schlussprüfung der Gewässerräume inkl. Interessenermittlung, Interessenbewertung und Interessenabwägung

In den nachfolgenden Kapiteln werden diese Arbeitsschritte ausführlich erläutert.

Anpassung Methodik

Im Prozess zur Gewässerraumfestlegung im Kanton Zürich wurde durch das AWEL und das ARE ein Bedarf zur Schärfung der Abbildung der raumplanerischen Interessen ermittelt. Daraufhin wurde eine Handlungsanweisung zuhanden der Planer erarbeitet, um diese Lücke im Prozess zu schliessen. Das Ziel der Handlungsanweisung ist, den Gemeinden und Planungsbüros, welche die Gewässerräume im vereinfachten Verfahren erarbeiten, aufzuzeigen, welche raumplanerischen Interessen zu berücksichtigen sind. Zudem soll eine einheitliche Abhandlung der ermittelten Interessen erfolgen, wodurch eine Prüfung durch die jeweiligen kantonalen Fachstellen im Rahmen der kantonalen Ämtervernehmlassung und durch die betroffenen Interessenvertreter und Privaten im Rahmen der öffentlichen Auflage wesentlich effizienter erfolgen kann.

Ablauf Vernehmlassung

Der Entwurf der Gewässerraumfestlegung wird intern durch das AWEL und ARE gesichtet. Dabei wird eine erste Rückmeldung abgegeben und der Entwurf bereinigt.

Der erstbereinigte Entwurf geht in die Vernehmlassungsrunde zu den involvierten Fachstellen und Ämtern des Kantons Zürich, zu den betroffenen Gemeinden und wenn notwendig zu den Nachbargemeinden sowie, falls erforderlich, zu den betroffenen Kraftwerksbetreibern. Auf der Grundlage der Rückmeldungen der Vernehmlassungsrunde werden die Entwürfe bereinigt und fertiggestellt. Dabei werden über den Umgang mit den Anträgen aus der Vernehmlassung entschieden und informiert. Die so bereinigten Entwürfe werden in die öffentliche Auflage gegeben. In Abbildung 2 ist dieser Prozess grafisch dargestellt. Der dazugehörige Zeitplan ist in Abbildung 3 ersichtlich.

Gewässerraumfestlegung im Siedlungsgebiet nach Art. 41a/b GSchV und § 15 f HWSchV
 Chriesbach / Altbach in den Gemeinden der 1. Priorität
 II Gemeinden Wangen Brüttisellen und Dietlikon

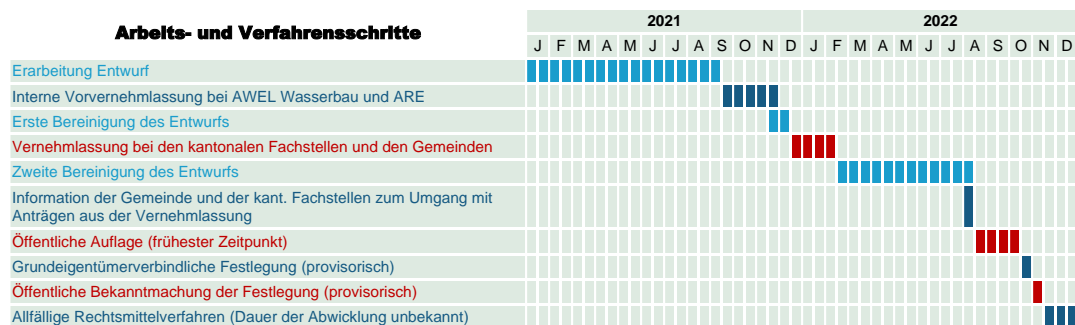


Abbildung 3: Terminprogramm und Ablauf der Vernehmlassung des Entwurfs der Gewässerraumfestlegung Altbach-Chriesbach

Ablauf der öffentlichen Auflage

Die Gewässerraumfestlegung wird in den betroffenen Gemeinden während 60 Tagen öffentlich aufgelegt. Die betroffenen Grundeigentümer werden vom AWEL schriftlich auf die öffentliche Auflage aufmerksam gemacht.

2. Grundlagenübersicht zur Interessenermittlung

In den folgenden Kapiteln wird aufgezeigt, welche Grundlagen im vorliegenden Projektperimeter relevant sind. Das Formular Vorabklärung (Anhang A01) bildet die Grundlage der im Rahmen der Schlussprüfung erfolgten Interessenermittlung (Anhang A10).

Das Formular Vorabklärung bildet sämtliche im Projektperimeter vorhandenen Grundlagen auf Stufe Bund, Kanton, Region und Gemeinde ab.

Die Interessenermittlung erfolgt im Hinblick auf die geforderte Interessenbewertung und -abwägung. Dieser Arbeitsschritt erfolgt im Rahmen des Kapitels 7 Schlussprüfung. Es werden demnach all jene Grundlagen aufgelistet, deren Interessen durch die Gewässerraumfestlegung betroffen sind. Dabei wird zwischen Interessen, welche von der Gewässerraumfestlegung profitieren (positive Betroffenheit) und Interessen, welche durch die Gewässerraumfestlegung potenziell negativ beeinflusst werden (negative Betroffenheit) unterschieden.

2.1. Einführung

Das Resultat des Grundlagenstudiums ist im Formular Vorabklärung im Anhang A01 tabellarisch abgebildet. In diesem Kapitel des vorliegenden Berichts wird nur auf die Grundlagen, für die gemäss Formular Vorabklärung eine Betroffenheit vorliegt, eingegangen. Die entsprechenden Grundlagen sind in Anhang A04 planlich dargestellt. Die Grundlagen für die Interessenermittlung sind dem Kapitel 7 Schlussprüfung zu entnehmen bzw. dem Anhang A10.

2.2. Grundlagen auf Stufe Bund

Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) (2)

Bei der geplanten Gewässerraumfestlegung ist kein Perimeter des Bundesinventars der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) betroffen.

Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS) (3)

Das Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz IVS enthält umfangreiche Informationen zum Verlauf der historischen Wege, ihrer Geschichte, ihrem Zustand und ihrer Bedeutung gemäss Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG). Das IVS besteht aus zwei Teilen; dem Bundesinventar und den weiteren historischen Verkehrswegen. Die Objekte von nationaler Bedeutung mit sichtbarer historischer Substanz bilden das rechtlich geschützte Bundesinventar. Objekte, die im historischen Kontext von nationaler Bedeutung sind, jedoch keine oder nur geringe bauliche Substanz aufweisen sind nicht Teil des Bundesinventars. Ebenfalls zum IVS, aber nicht zum Bundesinventar, gehören überdies zahlreiche Objekte, welche von den Kantonen als solche von regionaler oder lokaler Bedeutung bezeichnet werden.

Im IVS erfasste Wege nationaler Bedeutung mit sichtbarer historischer Wegsubstanz stehen unter besonderem Schutz. Nationale Objekte «mit viel Substanz» sollen ungeschmälert, solche «mit Substanz» in ihren wesentlichen Elementen erhalten bleiben. Für Wege regionaler und lokaler Bedeutung sind die Kantone zuständig.

Im Kanton Zürich sind jegliche Eingriffe in diese Objekte der kantonalen Fachstelle für das IVS (ARE, Kantonsarchäologie) zur Prüfung vorzulegen. Ihren Anordnungen ist Folge zu leisten.

Die Strassenabschnitte "Kunststrasse 19. Jahrhundert" und "(Zürich -) Wallisellen – Tagelswangen – Kyburg" der Wege und Brücken, die im Bundesinventar der historischen Verkehrswege IVS erfasst sind, sind von der Gewässerraumfestlegung betroffen

Die betroffenen Objekte ZH 13.4 und ZH 115 sind in der Tabelle nach Gewässerraumabschnitt und im Planausschnitt im Anhang A05 dargestellt.

Wild- und Siegfriedkarten (6)

Die Wildkarte sowie die Siegfriedkarte (1880) zeigen, dass der Chriesbach / Altbach über viele Abschnitte verlegt und begradigt wurde (vgl. Anhang A04). Der Chriesbach entlang der Gemeindegrenze zu Dübendorf wies ursprünglich einen mäandrierenden Verlauf auf.

Karten von Hans Conrad Gyger (7)

Auf der Karte von Hans Conrad Gyger ist der Chriesbach / Altbach nicht deutlich erkennbar (vgl. Anhang A04). Es lassen sich daher keine Aussagen machen, welche jene zu den Wild- und Siegfriedkarten ergänzen.

2.3. Kantonale Grundlagen

Raumordnungskonzept Kanton Zürich (9)

Der Chriesbach / Altbach liegt im vorliegend betrachteten Raum im Handlungsraum der Stadtlandschaft. In Bezug auf die Gestaltung / Nutzung von Fliessgewässern bzw. zur Einordnung in die Landschaft sind folgende Grundsätze als Handlungsbedarf für den Chriesbach / Altbach relevant:

- Städtebauliche Qualität und ausreichende Durchgrünung bei der Erneuerung und Verdichtung von Wohn- und Mischquartieren sowie bei der Erstellung grossmassstäblicher Bauten sicherstellen
- Attraktive Freiraum- und Erholungsstrukturen, beispielsweise entlang von Gewässern, schaffen, sowie Gebiete für Freizeitaktivitäten bezeichnen

Zudem bestehen folgende Zielkonflikte (Gewässer-Siedlungsentwicklung-Infrastruktur):

- Potenziale in Umstrukturierungsgebieten sowie im Umfeld der Bahnhöfe aktivieren
- Entwicklungsgebiete durch massgeschneiderte städtische Transportsysteme (u.a. Stadtbahnen) strukturieren
- Sozialräumliche Durchmischung fördern
- Leistungsfähigkeit des öffentlichen Verkehrssystems zur Bewältigung des Verkehrsaufkommens steigern

- Zentralörtliche und publikumsintensive Einrichtungen an durch den öffentlichen Verkehr und den Fuss- und Veloverkehr sehr gut erschlossenen Lagen in die Siedlungsstruktur integrieren
- Unerwünschte Einwirkungen der Verkehrsinfrastrukturen auf die Wohngebiete vermeiden, begrenzen und vermindern
- Gewerbe- und Industriegebiete erhalten, insbesondere für weniger wertschöpfungsintensive Betriebe wie die produzierende Industrie und das Handwerk

Kantonaler Richtplan

Der kantonale Richtplan ist das behördenverbindliche Steuerungsinstrument des Kantons, um die räumliche Entwicklung langfristig zu lenken und die Abstimmung der raumwirksamen Tätigkeiten über alle Politik- und Sachbereiche hinweg zu gewährleisten. Im kantonalen Richtplan sind unter anderem die kantonalen Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie die Vorranggebiete für eine naturnahe und ästhetisch hochwertige Gestaltung der Fliessgewässer enthalten. Die Vorranggebiete umfassen die Objekte des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN-Gebiete), kantonale Landschaftsschutzgebiete und Gewässersysteme.

Der kantonale Richtplan zeigt auf, dass der Druck auf den Altbach-Chriesbach durch die Einträge im Bereich Verkehr sowie Ver- und Entsorgung gross ist (vgl. Anhang A04).

Zentrumsgebiete (10)

Die Gemeinden Dietlikon und Wangen-Brüttisellen weisen kein kantonales Zentrumsgebiet im Bereich des Gewässerraums auf.

Gewässerrevitalisierung (18)

Der kantonale Richtplan sieht am Altbach zwischen der Autobahn A1 und dem unteren Ende (bachabwärts) des Projektperimeters eine Gewässerrevitalisierung vor. Neben der Revitalisierung soll der Hochwasserschutz sowie die Aufwertung zugunsten der naturbezogenen Erholungsnutzung sichergestellt werden. Dasselbe gilt für den Chriesbach entlang der Gemeindegrenze zu Dübendorf.

Fruchtfolgeflächen (20)

Im kantonalen Richtplan werden unter anderem auch die vorhandenen Fruchtfolgeflächen aufgezeigt. Als massgebende Grundlage wird die GIS-Karte Fruchtfolgeflächen beigezogen, welche die entsprechenden Festlegungen des Kantons konkretisiert. Der Gewässerraum tangiert im Gebiet Altwisen (Altbach) und entlang der Gemeindegrenze zu Dübendorf (Chriesbach) bedingte Fruchtfolgeflächen (vgl. Anhang A04).

Kantonale Nutzungspläne (23)

Der kantonale Nutzungsplan weist diejenigen Flächen aus, welche sich für die landwirtschaftliche Nutzung eignen oder die im Gesamtinteresse landwirtschaftlich genutzt werden sollen (Landwirtschaftszone) bzw. Flächen, die nach den entsprechenden Richtplänen überwiegend der Erholung der Bevölkerung dienen oder ein Objekt des Natur- und Heimatschutzes bewahren sollen (Freihaltezone). Entlang dem Altbach bestehen auf dem Gemeindegebiet von Wangen-Brüttisellen kantonale Landwirtschaftszonen, welche teilweise durch den Gewässerraum überlagert werden. Auch entlang dem Chriesbach sind auf dem Gemeindegebiet von Dietlikon kantonale Landwirtschaftszonen betroffen.

Öffentliche Oberflächengewässer (25)

Die öffentlichen Oberflächengewässer werden in vier Klassen eingeteilt, in Abhängigkeit davon, ob sie offen oder eingedolt sind und ob sie über eine eigene Parzelle verfügen. In der Karte der öffentlichen Oberflächengewässer werden auch Wasserrechte bezüglich Wasserfassungen und Rückgaben, Wasserkanäle, -leitungen und -weiher gezeigt.

Am Chriesbach / Altbach bestehen in den Gemeinden Dietlikon und Wangen-Brüttisellen weder aktive noch gelöschte Wasserrechte (vgl. Anhang A04).

Ökomorphologie Fliessgewässer (26)

Unter der Ökomorphologie versteht man die strukturelle Ausprägung eines Gewässers und dessen Uferbereiche. Die Ökomorphologie der Gewässer wird in der Ökomorphologie-Karte abschnittsweise wie folgt klassifiziert: Natürlich-naturnah, wenig beeinträchtigt, stark beeinträchtigt, künstlich-naturfremd, eingedolt und Neuerhebung zwischen 2009 und 2012. Neben der Ökomorphologie wurden auch vorhandene Abstürze und Bauwerke erhoben.

Diese Grundlagen sind für den Aspekt Abschnittsbildung und die Prüfung Erhöhung Gewässerraum für die Revitalisierung im Rahmen der Gewässerraumfestlegung am Chriesbach / Altbach in Dietlikon und Wangen-Brüttisellen relevant. Der Altbach-Chriesbach ist im betroffenen Perimeter mehrheitlich stark beeinträchtigt bzw. künstlich / naturfremd (vgl. Anhang A04). Vereinzelt bestehen einige wenig beeinträchtigte Gewässerabschnitte. Die ökomorphologische Klassifizierung des Chriesbachs / Altbachs ist im Anhang A04 ersichtlich.

Gewässerschutzkarte (27)

Die Gewässerschutzkarte zeigt Bereiche, in denen Einzugsgebiete, Grundwassergebiete, Oberflächengewässer und Uferbereiche schützenswert sind. Sie wird nach verschiedenen Gewässerschutzbereichen aufgeteilt.

Der Chriesbach / Altbach liegt in Wangen-Brüttisellen und Dietlikon im Gewässerschutzbereich Au (vgl. Anhang A04). Der Gewässerschutzbereich Au umfasst die nutzbaren unterirdischen Gewässer sowie die zu ihrem Schutz notwendigen Randgebiete.

Revitalisierungsplanung Fliessgewässer (28)

Die Revitalisierungsplanung zeigt den Revitalisierungsnutzen (Nutzen für Natur und Landschaft im Verhältnis zum Aufwand) sowie die Priorisierung über die gesamten Gewässernetze des Kantons Zürich auf. Die 1. Priorität hat einen Umsetzungshorizont von 20 Jahren (2015–2035). Die kantonale Revitalisierungsplanung hat strategischen Charakter. Die Umsetzung erfolgt durch konkrete Gewässerrevitalisierungs-Projekte der Gemeinden oder des Kantons.

Der Gewässerabschnitt des Altbachs im Gebiet Altweisen fällt in die 1. Priorität der Revitalisierungsplanung des Kantons Zürich. Dasselbe gilt für den Chriesbach zwischen der Einmündung des Furtbachs und der Gemeindegrenze zu Wangen-Brüttisellen (Gemeindegebiet Dietlikon). Zudem weist der Altbach in Wangen-Brüttisellen und Dietlikon durchgehend einen mittleren Revitalisierungsnutzen auf. In Anhang A04 sind der Revitalisierungsnutzen sowie der Abschnitt in der 1. Priorität am Chriesbach / Altbach dargestellt.

Historische Gewässerkarte im GIS-Browser (29)

Die historische Gewässerkarte zeigt die Veränderungen des zürcherischen Gewässernetzes seit dem 19. Jahrhundert.

Die geplante Gewässerraumfestlegung folgt mehrheitlich nicht dem natürlichen/historischen Gewässerverlauf (*maps.zh.ch; Historische Gewässerkarte des Kantons Zürich*) vgl. Anhänge A04.1 und A07. Der Altbach wurde im Laufe der Zeit über mehrere Abschnitte verlegt und begradigt. Der Chriesbach ist mehrheitlich ein zwischen ~1850 und ~1890 angelegtes oder entstandenes Gewässer. Der ursprüngliche, mäandrierende Gewässerverlauf verschwand hingegen im selben Zeitraum (Bachkorrektur).

Naturgefahrenkarte (30)

Die Naturgefahrenkarte zeigt, welche Gebiete durch Naturgefahren gefährdet sind. Gemäss Vorgaben des Bundes werden vier verschiedene Gefahrenstufen unterschieden, welche aus der Untersuchung der beiden Hauptprozesse Hochwasser sowie Massenbewegungen (Steinschlag/Blockschlag, Rutschungen und Hangmuren) resultieren. Für weitere Hinweisprozesse (Oberflächenabfluss/Vernässung, Ufererosion, Übermürung/Übersarung, Grundwasseraufstoss, Rückstau in Kanalisation) werden Hinweisflächen erfasst.

Bestandteil der Naturgefahrenkarte ist die Schwachstellenkarte. Die Schwachstellenkarte ist eine gemeindespezifische Karte der Schwachstellen für Hochwasserereignisse unterschiedlicher Jährlichkeiten gemäss Naturgefahrenkartierung. Daraus kann gelesen werden, ab welcher Wassermenge das Wasser bei einem Gewässerabschnitt oder einer punktuellen Stelle (Brücke, Durchlass oder Eindolung) über die Ufer tritt und welche die Ursachen für Überflutungen sind (ungenügende Gerinnkapazität, Verklausung durch Schwemmholz und Geschiebe, Rückstau, Damminstabilität, Erosion oder Auflandung).

Auf dem Gemeindegebiet von Dietlikon ist in den Gebieten Rietmüli und Hofwiesen eine geringe bis mittlere Hochwassergefährdung vorhanden. Im Bereich der Pappelstrasse ist eine Restgefährdung ausgewiesen. Auf dem Gemeindegebiet von Wangen-Brüttisellen ist im Bereich der Badeanstalt eine geringe Gefährdung bzw. Restgefährdung vorhanden (siehe Anhang A04).

Risikokarte (Hochwasser) (32)

Die Gefahrenkarte allein zeigt nur die Gefährdung auf. In der Risikokarte werden neben den gefährdeten Flächen auch die betroffenen Werte (Personen, Sachwerte, Versorgung, Kultur und Umwelt) betrachtet. Sie liefert damit wichtige Informationen für eine risikobasierte Planung und Priorisierung von Schutzmassnahmen.

Entlang des Chriesbachs / Altbachs in Wangen-Brüttisellen und Dietlikon sind hauptsächlich kleine Risiken vorhanden. Lediglich im Gebiet Ufwise und entlang der Pappelstrasse sind mittlere Risiken vermerkt. Die Risikokarte Hochwasser ist dem Anhang A04.1 zu entnehmen.

Baulinien (37)

Auf dem Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) unter Thema Raumplanung sind bestehende und projektierte Baulinien dargestellt. Verkehrsbaulinien dienen in erster Linie der Sicherung der Verkehrsanlagen inklusive

privater Vorgärten, der Sicherung von Werkleitungen sowie der einheitlichen Strassenabstandsregelung. Das zwischen den Baulinien liegende Land wird zu diesem Zweck prinzipiell mit einem Bauverbot belegt (§§ 96ff PBG).

Gewässerbaulinien sichern geplante Gewässerausbauten und -revitalisierungen. Sie halten den dafür erforderlichen Raum frei.

Entlang dem Chriesbach / Altbach bestehen mehrere Verkehrsbaulinien. Es bestehen keine Gewässerbaulinien.

Fuss- und Wanderwege (39)

Die Karte Wanderwege stellt das Wanderwegnetz des Kantons Zürich dar. Die dargestellten Wanderwege wurden aufbauend auf dem regionalen Richtplan erstellt und dienen der Verkehrsplanung.

Entlang dem Chriesbach / Altbach verläuft zwischen der unteren Perimeterbegrenzung (bachabwärts) und der Brunnenwiesenstrasse der Wanderweg Dietlikon Bhf. – Zürich Stettbach Bhf. Dieser verläuft auch entlang der Gemeindegrenze Dietlikon – Dübendorf.

Kantonale Grundstücke (40)

Im Projektperimeter sind kantonale Grundstücke von der Gewässerraumfestlegung betroffen (vgl. separate Beilage).

Kantonale Staatsstrassengrundstücke (41)

Die betroffenen kantonalen Strassengrundstücke sind in der Beilage B01 aufgeführt.

Inventar für Schutzobjekte von überkommunaler Bedeutung (42)

Im Perimeter des Gewässerraums befinden sich keine Objekte, die im Inventar für überkommunale Denkmalschutzobjekte erfasst sind.

Archäologische Zonen (43)

In den Abschnitten der Gewässerraumfestlegung sind keine Archäologischen Zonen betroffen.

Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (KOB) (44)

Bei der geplanten Gewässerraumfestlegung ist der Perimeter des Inventars der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (KOB) der Gemeinde Wangen-Brüttisellen nicht tangiert. Die Gemeinde Dietlikon weist kein KOB auf.

Waldareale (AV-Daten) (45)

Die Informationsebene Bodenbedeckung ist eine generalisierte, flächige Darstellung der realen Erdoberfläche, welche unter anderem die Waldareale darstellt.

Auf dem Gemeindegebiet von Dietlikon ist kleinräumig das Waldareal auf der Parzelle Kat. Nr. 4796 durch den Gewässerraum betroffen.

Waldentwicklungsplan (WEP) Kanton Zürich 2010: besondere Ziele (47)

Der Waldentwicklungsplan Kanton Zürich (WEP) stellt für das gesamte Waldareal sicher, dass der Wald seine Funktionen nachhaltig erfüllen kann. Der WEP ist im Waldgesetz und in der Waldverordnung des Kantons Zürich verankert. Im WEP Kanton Zürich werden die Leitbilder und Strategien für den Zürcher Wald konkretisiert. Für die Gewässerraumausscheidung sind die Grundlagen S1 (gravitative Naturgefahren, Schutzwald), S2 Gerinne relevante Schutzwälder und B7 Wildnispark Zürich massgebend.

Auf dem Gemeindegebiet von Dietlikon ist kleinräumig ein Waldareal H1 (Holzproduktion) betroffen. Das betroffene Gebiet ist zudem als häufig begangener Wald (E1) klassiert, entlang welchem die Waldrandförderung vorgesehen ist (B6). Die Waldrandförderung verläuft parallel zum Chriesbach.

Landwirtschaftliche Bewirtschaftung / Orthofoto (49)

Die landwirtschaftliche Bewirtschaftung (Karte «Landwirtschaftliche Bewirtschaftung») umfasst alle zum aktuellen Zeitpunkt georeferenzierten landwirtschaftlichen Nutzungen (ohne die Flächen mit Naturschutzverträgen) im Kanton Zürich. Gemäss Art. 41c Abs. 2 bis 4 GSchV darf der Gewässerraum extensiv bewirtschaftet werden. Es dürfen weder Dünger noch Pflanzenschutzmittel ausgebracht werden. Mithilfe von Orthofotos wird abgeklärt, ob allenfalls Bewirtschaftungsrichtungen durch die Gewässerraumausscheidung beeinträchtigt werden oder ob ersichtlich ist, dass Betriebsstandorte von Landwirtschaftsbetrieben mit Nutztierhaltung vom Gewässerraum betroffen sein könnten.

Im Abschnitt Chr-2a (vgl. Abschnittsbildung Kapitel 3) werden landwirtschaftliche Nutzungsflächen (extensiv genutzte Wiesen ohne Weiden, Rotationsbrachen sowie Winterweizen ohne Futterweizen) tangiert. Die Bewirtschaftungsrichtung verläuft parallel zum Gewässer, wodurch mit keinen markanten Bewirtschaftungseinschränkungen zu rechnen ist.

Die detaillierte Zusammenstellung inkl. Orthofoto ist dem Anhang A08 zu entnehmen.

Meliorationskataster (50)

Der Meliorationskataster ist als Übersicht konzipiert und beinhaltet die generalisierte, geografische Darstellung von sämtlichen, je mit staatlicher Unterstützung ausgeführten Unternehmen der landwirtschaftlichen Strukturverbesserungen im Kanton Zürich in den Bereichen Hoch- und Tiefbau seit der Gründung des kantonalen Meliorations- und Vermessungsamtes anno 1890. Im Fall laufender Gesamtmeliorationen sind die vorliegenden Daten nicht im aktuellen Zustand.

Für die Gewässerraumfestlegung sind insbesondere die Anlagen der Be- und Entwässerung (inkl. Pumpwerke) innerhalb der Entwässerungsflächen von Bedeutung.

Entlang dem Chriesbach / Altbach sind zahlreiche Drainagehauptleitungen innerhalb der Entwässerungsflächen durch den Gewässerraum betroffen.

Für bestehende Drainagehauptleitungen und Pumpwerke wird darauf hingewiesen, dass gemäss Art. 41c Abs. 1 Bst. c GSchV die Behörde die Erstellung standortgebundener Teile von Anlagen, die der Wasserentnahme oder -einleitung dienen, im Gewässerraum bewilligen kann.

Kataster der belasteten Standorte (51)

Der Kataster der belasteten Standorte (KbS) zeigt Standorte, bei denen feststeht oder mit grosser Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, dass sie mit Abfällen belastet sind.

Der Kataster der belasteten Standorte (KbS) zeigt Standorte, bei denen feststeht oder mit grosser Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, dass sie mit Abfällen belastet sind. Die entlang dem Chriesbach / Altbach betroffenen Flächen sind zwar belastet, allerdings sind weder schädliche noch lästige Auswirkungen zu erwarten.

Hinweiskarte anthropogene Böden (52)

Die Karte zeigt Flächen mit Hinweis auf wesentliche Veränderung der Böden des unbefestigten Terrains gegenüber ihrem natürlichen Ausgangszustand durch menschliche, vor allem bauliche Eingriffe in Struktur, Aufbau oder Mächtigkeit. Sie ist aus verschiedenen Daten des GIS-ZH abgeleitet. Diese Karte ist das wesentliche Instrument für die Identifizierung der Inanspruchnahme von natürlich gewachsenen Böden durch die Gewässerraumfestlegung.

Einige Abschnitte des Altbachs in Wangen-Brüttisellen und Dietlikon sowie dessen Uferbereiche sind als Altlastenverdachtsflächen vermerkt, d.h. die Schaffung neuer Fruchtfolgeflächen ist in der Regel nicht möglich. In Teilen des Gebiets Altwisen sowie entlang dem Chriesbach auf dem Gemeindegebiet von Dietlikon sind Flächen tangiert, auf welchen die Schaffung von Fruchtfolgeflächen möglich ist.

Lebensraum-Potenziale (53)

Lebensraumspezifisch modellierte Potenzialkarten als integrierte Planungsgrundlage für Vernetzungsprojekte und Landschaftsentwicklungskonzepte. Die Potenzialkarten sind zusammen mit den vorgegebenen Umsetzungszielen aus dem Naturschutzgesamtkonzept und den Zielsetzungen des KEF (Konsolidierter Entwicklungs- und Finanzplan) eine wichtige Grundlage für die Abschätzung der projektperimeter- und lebensraumbezogenen Flächenziele für Vernetzungsprojekte.

Entlang dem Chriesbach / Altbach in Wangen-Brüttisellen und Dietlikon bestehen potenzielle Feuchtgebietsergänzungen (40 %).

Orthofoto (54)

Das Orthofoto dient der Bestimmung der landwirtschaftlichen Interessen, wie der Bewirtschaftungsrichtung sowie möglichen Nutztierhaltungen. Anhand des Orthofotos kann die parallel zum Gewässer verlaufende Bewirtschaftungsrichtung bestimmt werden. Es weisen keine Indikatoren auf eine Nutztierhaltung hin. Zudem sind in der Karte «Landwirtschaftliche Bewirtschaftung» (49) lediglich extensive Wiesen ohne Weiden bzw. Flächen für den Ackerbau vermerkt.

2.4. Regionale Grundlagen

Regionales Raumordnungskonzept (55)

Das regionale Raumordnungskonzept (Regio-ROK) entwirft ein Bild der angestrebten künftigen Raumordnung der Region Glattal. Das Regio-ROK dient als strategischer Rahmen für die raumwirksamen Tätigkeiten der Planungsgruppe Glattal (ZPG) und ihrer Mitgliedsgemeinden.

Der Altbach verläuft in Wangen-Brüttisellen und in Dietlikon im Gebiet «komplexer Stadtkörper». Dies bedeutet, dass aufgrund der bestehenden, dichten bzw. sich im Wandel befindenden Nutzweise sowie der Infrastruktur die Siedlungsinteressen im Vordergrund stehen. Der obere Teil des Altbachs bis zur Siedlungsgrenze im Gebiet Ufwisen sowie der Chriesbach in Dietlikon entlang der Gemeindegrenze zu Dübendorf hingegen verläuft im Bereich «durchgrünter Stadtkörper». Entsprechend steht nicht nur der Uferbereich des Altbachs im Vordergrund der Entwicklung, sondern auch die siedlungsinterne Durchgrünung.

Als Bestandteil des RegioROK Glattal sieht auch der Fil-Bleu vor, die Gewässerachsen als Rückgrat für die Verbindungen des Fuss- und Veloverkehrs zu nutzen.

Regionaler Richtplan

Der regionale Richtplan (vgl. Anhang A04) enthält im Grundsatz die gleichen Bestandteile wie der kantonale Richtplan; er kann jedoch die räumlichen und sachlichen Ziele enger umschreiben oder bei Bedarf weitergehende Angaben enthalten. Es sind unter anderem die regionalen Natur- und Landschaftsschutzgebiete enthalten.

Der regionale Richtplan Glattal ergänzt den kantonalen Richtplan dahingehend, dass sowohl im betroffenen Gemeindegebiet von Dietlikon als auch von Wangen-Brüttisellen eine dichte Bebauung bzw. Standorte für Hochhäuser (Dietlikon) ausgewiesen werden. Zudem werden Inhalte hinsichtlich der Infrastruktur konkretisiert. Darüber hinaus wird die Fliesstrecke des Chriesbachs zwischen der Einmündung des Furtbachs und der Autobahn A1 für die Gewässerrevitalisierung vorgesehen.

Im beschlossenen Velonetzplan des Kantons Zürich (Regierungsratsbeschluss RRB 591/2016) ist entlang des Chriesbachs zwischen der Dübendorferstrasse und der Überlandstrasse die kantonale Nebenverbindung 02-151 eingetragen. Diese weist Schwachstellen aus.

Zentrumsgebiete (56)

Die Gemeinden Dietlikon und Wangen-Brüttisellen weisen kein regionales Zentrumsgebiet im Bereich des Gewässerraums auf.

Geplante Strassen-/Wegprojekte sowie geplante Fuss-/Wanderwege und Radwege (67)

Entlang der Stations-/Brüttisellerstrasse ist ein Veloweg geplant, welcher den Altbach überquert.

Fuss- und Wanderwege (68)

Im regionalen Richtplan sind bestehende Fuss- und Wanderwege eingezeichnet. Diese verlaufen soweit möglich getrennt vom Fahrverkehr und weisen keinen Hartbelag auf. Der regionale Richtplan vermerkt keine geplanten Ausbauvorhaben im betroffenen Perimeter.

2.5. (Relevante) Kommunale Grundlagen

Kommunaler Richtplan (71)

Die kommunalen Richtpläne Wangen-Brüttisellen und Dietlikon sehen entlang dem Chriesbach / Altbach keine für die Gewässerraumfestlegung relevanten Massnahmen vor. Vermerkt sind allerdings die relevanten, den Altbach querenden Verkehrsträger (Hochleistungsstrasse (A1), Bahnlinie SBB).

Kommunale Nutzungsplanung (Bau- und Zonenordnung / Zonenplan) (74)

Mit der kommunalen Bau- und Zonenordnung (BZO) wird die zulässige Bau- und Nutzweise der Grundstücke geregelt, soweit diese nicht durch eidgenössisches oder kantonales Recht bestimmt sind. Die Dokumente der BZO sind auch im Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB) des Kantons verfügbar (vgl. Anhang A04).

Zentrumszone (75)

Kein Abschnitt der vorliegenden Gewässerraumfestlegung tangiert eine Zentrumszone.

Kernzonen (ausserhalb KOBI) (76)

Kein Abschnitt der vorliegenden Gewässerraumfestlegung tangiert eine Kernzone ausserhalb KOBI.

Weilerkernzonen (Kernzonen ausserhalb Siedlungsgebiet gemäss kantonalem Richtplan) (77)

Die Gemeinden Dietlikon und Wangen-Brüttisellen verfügen über keine Weilerkernzonen, die von der Gewässerraumfestlegung betroffen sind.

Sondernutzungsplanung – Gestaltungspläne (78)

Gestaltungspläne stellen ein Planungsinstrument dar, welches die Entwicklung von Arealüberbauungen über die einzelnen Parzellen hinweg ermöglicht. In Wangen-Brüttisellen und Dietlikon wurden dadurch aufgrund des komplexen Stadtgefüges baulich dichte, städtebaulich hochwertige Grossüberbauungen realisiert. In Wangen-Brüttisellen bestehen zudem Gestaltungspläne ausserhalb des Siedlungsgebiets (kantonale Landwirtschaftszone), welche die Erstellung von Gewächshäusern regeln. Eine Auseinandersetzung mit bestehenden Gestaltungsplänen ist wichtig, um späteren Konflikten vorzubeugen.

Im Abschnitt Chr-2b sind folgende Gestaltungspläne betroffen (vgl. Anhang A04): Privater Gestaltungsplan Nr. 3 Altwiesenstrasse Gaertnerei Oertig (genehmigt am 31. Juli 1991); Privater Gestaltungsplan Nr. 15 Altwisen (genehmigt am 24. Juli 2015). Beide befinden sich auf dem Gemeindegebiet von Wangen-Brüttisellen.

Im Abschnitt Chr-3 ist der private Gestaltungsplan Zischtigwisen (genehmigt am 5. März 1997) betroffen. Dieser liegt auf dem Gemeindegebiet von Dietlikon.

Im Abschnitt Chr-4 sind folgende Gestaltungspläne betroffen: Privater Gestaltungsplan Hofwisen 2 (genehmigt am 19. Juni 1996); Privater Gestaltungsplan Altbach (genehmigt am 27. August 2010). Beide befinden sich auf dem Gemeindegebiet von Dietlikon.

Sondernutzungsplanung – Weitere (Sondernutzungsvorschriften, Erschliessungsplan, Quartierpläne etc.) (79)

Abschnitt Chr-2b: Rechtsufrig des Chriesbachs im Gebiet Rietwisen (Gemeindegebiet von Dietlikon) besteht eine Sonderbauvorschrift. Die Grundzonierung lässt stark störende Betriebe zu. Die Sonderbauvorschrift koordiniert die Erstellung von Dienstleistungs- und Büronutzungen.

Abschnitt Chr-3: Rechtsufrig des Altbachs besteht der rechtskräftige Quartierplan Nr. 6 «Rietwisen» (Gemeindegebiet von Dietlikon). Das Gebiet ist der Grundzonierung «Industriezone» zugeteilt. Das gesamte Gebiet wurde zudem mit dem öffentlichen Gestaltungsplan Dietlikon Zentrum Süd überlagert (projektiert).

Weiter bachaufwärts wird ein Gebiet mit Sonderbauvorschriften für eine erleichterte Erneuerung tangiert. Auf demselben Gebiet besteht der rechtskräftige Quartierplan Nr. 1 Eichelwiesen. Für das gesamte Gebiet sind Arealüberbauungen zulässig.

Grosse Bauvorhaben (z. B. Arealüberbauungen) am Gewässer (90)

Der öffentliche Gestaltungsplan Dietlikon Zentrum Süd wird derzeit erarbeitet. Grosse Bauvorhaben sind im Perimeter des Gestaltungsplans Zentrum Dietlikon Süd nicht zu erwarten, da das Gebiet bereits bebaut ist. Mit dem Gestaltungsplan soll primär eine optimale Abstimmung der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung erreicht werden.

2.6. (Relevante) Weitere Grundlagen

Gewässergeometrie

Die Geometrie eines Gewässers beschreibt das Aussehen, die Form und den Verlauf eines Gerinnes. Diese Informationen werden in Längsprofilen mit Höhenangaben über den Verlauf der Gewässerachse sowie auch in Querprofilen, die den Gerinnequerschnitt an verschiedenen Stellen im Gewässer zeigen, beschrieben. Das Längenprofil, mehrere Querprofile und ein Übersichts-Situationsplan zur Lage der Querprofile am Chriesbach / Altbach wurden vom AWEL bereitgestellt. Diese Grundlagen der Gewässergeometrie sind für die Prüfung Hochwasserschutz und Revitalisierung im Rahmen der Gewässerraumfestlegung relevant.

Begehung

Die aus den Grundlagen gewonnenen Erkenntnisse wurden mit einer Begehung des Chriesbachs / Altbachs durch die beteiligten Planerteams am 6. Februar 2019 überprüft und relativiert. Die Begehung an den Fliessgewässern ergab unter anderem Resultate zu den Rauigkeiten des Gerinnes und zum Gewässerprofil in verschiedenen Abschnitten sowie einen Einblick in möglicherweise relevante Verbauungen oder Abstürze etc.

Aufgrund der Überprüfung der Gültigkeit der vorhandenen Grundlagen durch den Vergleich mit dem Ist-Zustand des Gewässers, konnte das Fliessgewässer in homogene Abschnitte unterteilt werden. Ein Überblick über die Ergebnisse der Begehung kann im Protokoll der Begehung vom 6. Februar 2019 (Anhang A.2) eingesehen werden.

AV-Daten und DTM zur Bestimmung der Gewässerachse

Die Lage und der Verlauf der Gewässerachse bestimmen massgeblich die Lage des festzulegenden Gewässerraums. Im Rahmen der vorliegenden Gewässerraumfestlegung wurde der Verlauf der Gewässerachsen anhand der Grundlagen der amtlichen Vermessung des digitalen Höhenmodells des Kantons Zürich neu bestimmt. Dabei zeigte sich, dass die Achse im Vergleich zur Verortung in der Übersicht der öffentlichen Fließgewässer lokal bis zu einem Meter abweicht. Diese Unschärfe wurde anhand der Neubestimmung der Achsen korrigiert.

Naturschutz-Dokumentation (NDOK)

Der Abschnitt Chr-4 liegt zwischen dem Areal Bleiki und der unteren Abschnittsgrenze im Reptilieninventar von 1992 und hat einen besonderen Stellenwert für geschützte Arten.

3. Abschnittsbildung

Der Altbach-Chriesbach wurde in den Gemeinden Dietlikon und Wangen-Brüttisellen in vier Abschnitte unterteilt (vgl. Abbildung 4). Die massgebenden Kriterien für die Abschnittsbildung sind in I. ALLGEMEIN des Technischen Berichts aufgeführt und im Anhang A14 zusammen mit dem detaillierten Vorgehen inklusive Arbeitsplänen beschrieben. In Tabelle 1 sowie in Anhang A02 (Schritt 1: Abschnittsbildung) sind die Kriterien und deren Beurteilung abschnittsweise aufgeführt und in Abbildung 4 sind die Abschnitte in einem Übersichtsplan dargestellt. Die natürliche Gerinnesohlenbreite wurde nicht anhand eines Korrekturfaktors bestimmt. Stattdessen wurde die natürliche Gerinnesohlenbreite mit verschiedenen Ansätzen hergeleitet. Das genaue Vorgehen ist in Anhang A15 beschrieben.

Ab- schnitt	Ökomorphologie				Hochwasser- gefährdung		Revitalisierungs- potenzial		Nutzungszonen / Schutzge- biete		
	Nr.	Klassifizierung	Gerinnesohlenbreite [m]	Breitenvariabilität	nat. Gerinnesohlenbreite [m]	Gefährdung Ereignis	Hochwasser-Risiko	Revitalisierungsnutzen	Prioritärer Abschnitt Revitalisie- rungsplanung	Vorranggebiet	Angrenzende Zonen
Chr-2a	stark beeinträchtigt	6.0	eingeschränkt	5.0	-	-	gross	Ja	Nein	Linksseitig: Freihalte- zone, Wohnzone, Zone für öffentliche Bauten Rechtsseitig: kantonale Landwirtschaftszone, Wald	-
Chr-2b	stark beeinträchtigt künstlich/naturfremd	4.0 4.0	eingeschränkt keine	5.0	-	-	mittel	Ja	Nein	Linksseitig: kantonale Landwirtschaftszone Rechtsseitig: Industrie- zone	-
Chr-3	stark beeinträchtigt künstlich/naturfremd wenig beeinträchtigt stark beeinträchtigt	3.0 3.0 3.0 3.0	eingeschränkt keine ausgeprägt eingeschränkt	4.0	EHQ	klein, mittel	mittel	Nein	Nein	Industriezone, Wohn- zone, Gewerbezone	-
Chr-4	wenig beeinträchtigt stark beeinträchtigt wenig beeinträchtigt künstlich/naturfremd wenig beeinträchtigt wenig beeinträchtigt	4.0 3.0 2.0 4.0 3.2 1.2	eingeschränkt eingeschränkt ausgeprägt keine eingeschränkt ausgeprägt	4.0	HQ ₁₀₀	klein, mittel	mittel	Nein	Nein	Linksseitig: Erholungs- zone, Gewerbezone, Wohnzone Rechtsseitig: Wohn- zone, Zone für öffentli- che Bauten	-

Tabelle 1: Auflistung und Beurteilung der massgebenden Kriterien für die Abschnittsbildung

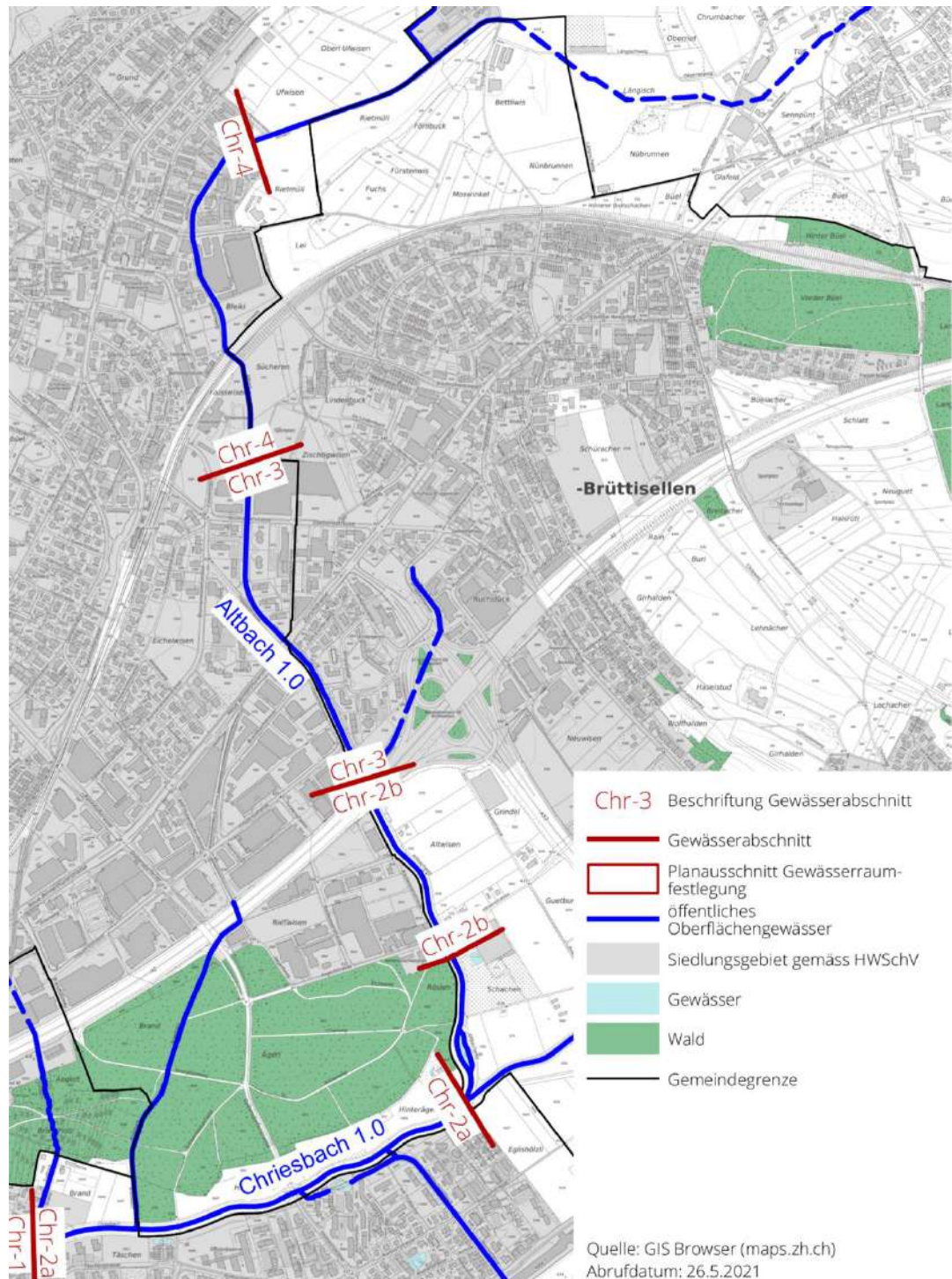


Abbildung 4: Übersicht über die Abschnittsbildung am Chriesbach / Altbach

In der nachfolgenden Tabelle 2 ist pro Abschnitt die Begründung für die Wahl der unteren und oberen Abschnittsgrenze aufgeführt. Mit der gewählten Abschnittsbildung wurden einheitliche Abschnitte gefunden, auf deren Grundlage die weiteren Schritte der Gewässerraumfestlegung durchgeführt werden können.

Abschnitt	Abschnittsgrenze unten	Abschnittsgrenze oben
Chr-2a	Siedlungsrand rechtsseitig	Siedlungsrand beidseitig (Übergang zu Abschnitt ausserhalb Siedlungsgebiet)
Chr-2b	Siedlungsrand beidseitig (Übergang zu Abschnitt ausserhalb Siedlungsgebiet)	Übergang natürliche Gewässersohlenbreite
Chr-3	Übergang natürliche Gewässersohlenbreite	Übergang Prüfung Erhöhung Revitalisierung
Chr-4	Übergang Prüfung Erhöhung Revitalisierung	Siedlungsrand beidseitig

Tabelle 2: Begründung für Wahl der Abschnittsgrenzen

4. Minimaler Gewässerraum nach Art. 41a GSchV

Ausser im Bereich von drei Strassenquerungen fliesst der Chriesbach im gesamten Perimeter der Gewässerraumfestlegung in Dietlikon / Wangen-Brüttisellen als offenes Gewässer. Es sind keine eingedolten Abschnitte vorhanden. Ausserdem sind keine Wasserrechtskanäle im Nebenschluss vorhanden. Der Chriesbach / Altbach befindet sich im gesamten Projektperimeter in keinem nationalen oder kantonalen Schutzgebiet. Der minimale Gewässerraum wird daher für alle Abschnitte gemäss Art. 41a Abs. 2 GSchV bestimmt. Die minimalen Gewässerräume pro Abschnitt sind in Tabelle 3 sowie Anhang A02 (Schritt 2: Minimaler Gewässerraum) zusammengefasst.

Abschnitt	natürliche Gerinnesohlenbreite [m]	minimaler Gewässerraum [m]	Verfahren
Chr-2a	5	$2.5 \times 5 \text{ m} + 7 \text{ m} = 19.5$	Art. 41a Abs. 2 GSchV
Chr-2b	5	$2.5 \times 5 \text{ m} + 7 \text{ m} = 19.5$	Art. 41a Abs. 2 GSchV
Chr-3	4	$2.5 \times 4 \text{ m} + 7 \text{ m} = 17.0$	Art. 41a Abs. 2 GSchV
Chr-4	4	$2.5 \times 4 \text{ m} + 7 \text{ m} = 17.0$	Art. 41a Abs. 2 GSchV

Tabelle 3: Auflistung des minimalen Gewässerraums pro Abschnitt am Chriesbach / Altbach

Der minimale Gewässerraum am Chriesbach / Altbach beträgt 17.0 m für die Abschnitte Chr-3 und Chr-4 und 19.50 m für die Abschnitte Chr-2a und Chr-2b.

5. Erhöhung

5.1. Hochwasserschutz

Für die Beurteilung der aktuellen Hochwasserschutzdefizite am Chriesbach wurde die aktuelle Gefahrenkarte der Gemeinden Dietlikon und Wangen-Brüttisellen (Gefahrenkarte Oberes Glatttal, ARGE Staubli, Kurath & Partner AG / Niederer Pozzi, Erlassdatum 20.03.2013) herangezogen. Am Chriesbach / Altbach ist nur im Abschnitt Chr-4 eine Hochwassergefährdung vorhanden. Im Abschnitt Chr-3 sind Schwachstellen EHQ vorhanden. Eine Gefährdung EHQ wird in der Gewässerraumfestlegung nicht als massgebende Hochwassergefährdung gewertet. Vorliegend wird allerdings für diesen Abschnitt dennoch eine Prüfung Erhöhung Hochwasserschutz durchgeführt, da die Prüfung für den Abschnitt Chr-4 eine erforderliche Erhöhung ergab und die beiden Abschnitte ähnlich sind (gleiche natürliche Sohlenbreite). Die Ermittlung des erforderlichen Gewässerraums für den Hochwasserschutz anhand der Querprofil-Betrachtung wurde daher für die Abschnitte Chr-3 und Chr-4 durchgeführt. Für die Abschnitte Chr-2a und Chr-2b wurde keine Querprofil-Betrachtung durchgeführt, da auf diesen Abschnitten keine Gefährdung vorhanden ist (keine Schwachstellen gemäss Gefahrenkarte).

Für die Bestimmung des erforderlichen Gewässerraums für den Hochwasserschutz wurden für die Abschnitte Chr-3 und Chr-4 Normalabflussberechnungen unter Anwendung der Fließformel von Gauss-Manning-Strickler für das Regelprofil (Böschungsneigungen 1:2, natürliche Gerinnesohlenbreite) durchgeführt. In Abschnitten mit mehreren Gefällsbereichen wurde die Berechnung für jeden Gefällsbereich durchgeführt. Der Raumbedarf zur Sicherstellung des Hochwasserschutzes ergibt sich aus den Normalabflussberechnungen unter Berücksichtigung eines Freibords gemäss AWEL und einem beidseitigen Unterhaltstreifen von je 3.0 m. Die Breiten sind in Tabelle 4 dargestellt, wobei auf ganze Meter aufgerundet wurde. Detaillierte Angaben zu den Berechnungen sind in Anhang A14 aufgeführt.

Sowohl im Abschnitt Chr-3 als auch im Abschnitt Chr-4 ist das Hochwasserrisiko klein bis mittel, weshalb als Bemessungsereignis das HQ_{300} angesetzt wird. Das HQ_{100} liegt bei $6 \text{ m}^3/\text{s}$ und das HQ_{300} bei $9 \text{ m}^3/\text{s}$ für den Abschnitt Chr-4 und bei $8 \text{ m}^3/\text{s}$ respektive $11 \text{ m}^3/\text{s}$ für den Abschnitt Chr-3.

Abschnitt	Raumbedarf aus Sicht Hochwasserschutz [m]	minimaler Gewässerraum [m]	Erhöhung aus Sicht Hochwasserschutz
Chr-2a	-	19.5	Nein
Chr-2b	-	19.5	Nein
Chr-3	18.0	17.0	Ja
Chr-4	18.0	17.0	Ja

Tabelle 4: Übersicht über die Resultate der Prüfung Erhöhung aus Sicht Hochwasserschutz

Der Raumbedarf aus Sicht Hochwasserschutz beträgt für die Abschnitte Chr-3 und Chr-4 18 m. Der Raumbedarf für den Hochwasserschutz ist grösser als der minimale Gewässerraum, weshalb eine Erhöhung aus Sicht Hochwasserschutz erforderlich ist. In den Abschnitten Chr-2a und Chr-2b ist der minimale Gewässerraum aus Sicht Hochwasserschutz ausreichend. Die Prüfung Erhöhung Hochwasserschutz ist auch im Anhang A02 (Schritt 3a: Erhöhung (Hochwasserschutz)) tabellarisch und im Anhang 14 Kapitel 3 textlich dokumentiert.

5.2. Revitalisierung

Das Vorgehen im Rahmen der Prüfung Erhöhung aus Gründen der Revitalisierung ist in I. ALLGEMEIN und in Anhang A14 Kapitel 4 beschrieben. Eine Übersicht über die Kriterien für die Erhöhung aus Gründen der Revitalisierung in den Abschnitten des Chriesbachs / Altbachs befindet sich nachfolgend in Tabelle 5. Am Altbach-Chriesbach sprechen gleich mehrere erfüllte Kriterien wie der Revitalisierungsnutzen (Chr-2a), die Priorisierung der kant. Revitalisierungsplanung (Chr-2b) und der ökomorphologische Zustand (Chr-4) für eine Erhöhung des Gewässerraums.

Ab-schnitt	Revitali-sierungs-nutzen	Abschnitt 1. Prio-rität gemäss kant. Revitalisierungs-planung	Ökomorphologie Klassifizierung	Vorrang-gebiet Ja/Nein	Eintrag Gewässer-revitalisierung in kant. Revitalisie-rungsplanung Ja/Nein	Prüfung Erhöhung Ja/Nein
Chr-2a	gross	Ja	stark beeinträchtigt	Nein	Ja	Ja
Chr-2b	mittel	Ja	stark beeinträchtigt	Nein	Ja	Ja
Chr-3	mittel	Nein	wenig beeinträchtigt, stark beeinträchtigt, künstlich / naturfremd	Nein	Nein	Nein
Chr-4	mittel	Nein	wenig beeinträchtigt, stark beeinträchtigt, künstlich / naturfremd	Nein	Nein	Ja

Tabelle 5: Übersicht über die Kriterien zur Bestimmung, ob eine Prüfung Erhöhung aus Sicht Revitalisierung erforderlich ist

Am Chriesbach / Altbach muss in den Abschnitten Chr-2a, Chr-2b und Chr-4 eine Erhöhung aus Gründen der Revitalisierung geprüft werden. Der Abschnitt Chr-2a wird auf der gesamten Länge und der Abschnitt Chr-2b auf über der Hälfte der Länge der 1. Priorität der Revitalisierungsplanung zugeordnet, weshalb die Erhöhung geprüft wird. Der Abschnitt Chr-4 weist auf einer Länge von 529 m (65%) des Abschnitts (Gesamtlänge = 810 m) einen «wenig beeinträchtigten» Zustand auf, weshalb die Erhöhung geprüft wird. In Abschnitt Chr-3 ist diese Prüfung nicht notwendig, da in diesem Abschnitt weder ein Potenzial für eine Revitalisierung vorhanden ist noch eine signifikante Strecke in einem «wenig beeinträchtigten» bzw. «natürlich/naturnahem» Zustand ist. Lediglich 143 m (18%) des Abschnitts (Gesamtlänge = 797 m) sind «wenig beeinträchtigt», der Rest ist entweder «stark beeinträchtigt» oder «künstlich/naturfremd». Die Resultate der Prüfung sind in Tabelle 6 dargestellt.

Abschnitt	Revitalisierungs- massnahme	Quelle	Raumbedarf Massnahme	Erhöhung aus Sicht Revitalisierungs- planung	Raumbedarf Revitalisie- rung
	[Typ]	[Grundlage]	[m]	[Ja/Nein]	[m]
Chr-2a	Strukturaufwertung Mäander initiieren Längsvernetzung	Revitalisierungspla- nung Kanton Zürich (28)	35.0	Ja	35.0
Chr-2b	Strukturaufwertung Mäander initiieren Längsvernetzung	Revitalisierungspla- nung Kanton Zürich (28)	35.0	Ja	35.0
Chr-4	Strukturaufwertung, Längsvernetzung, Erhalt Lebensraum Reptilien	abgeleitet aus Mass- nahmenvorschlägen im prioritären Abschnitt	22.0	Ja	22.0

Tabelle 6: Tabellarische Übersicht über die Resultate der Prüfung Erhöhung aus Sicht Revitalisierung

Am Chriesbach / Altbach muss der minimale Gewässerraum in den Abschnitten Chr-2a, Chr-2b und Chr-4 erhöht werden, um ausreichend Platz für Revitalisierungen zu sichern. Die erhöhten Gewässerräume betragen 35 m (Chr-2a und Chr-2b) bzw. 22 m (Chr-4). Der ermittelte Gewässerraum in den Abschnitten Chr-2a und Chr-2b entspricht dem Raumbedarf gemäss Biodiversitätskurve. Der erhöhte Gewässerraum in Chr-4 ist mit 22 m kleiner als der Raumbedarf gemäss der Biodiversitätskurve (29 m). Aufgrund der geringen Eintiefung sind 22 m ausreichend, um die kombinierte Strukturaufwertung und Längsvernetzung zu schaffen, welche in der Revitalisierungsplanung vorgesehen ist (Anhang A14, Kapitel 4.5). Zudem kann mit den Flachböschungen 1:3 auch ausreichend Lebensraum für die Reptilien gesichert werden.

Im Abschnitt Chr-3 hingegen wird aufgrund des ökomorphologischen Zustands (gröss-tenteils «stark beeinträchtigt» und «künstlich/naturfremd») auf eine Erhöhung zuguns-ten von Revitalisierungsmassnahmen verzichtet. Die Prüfung Erhöhung aus Gründen der Revitalisierung ist auch im Anhang A02 (Schritt 3b: Erhöhung (Revitalisierung, Na-tur- und Landschaftsschutz, Gewässernutzung)) tabellarisch dokumentiert und im An-hang 14 Kapitel 4 textlich und anhand einer Querprofilbetrachtung ausgeführt.

5.3. Natur- und Landschaftsschutz

Das Vorgehen zur Prüfung Erhöhung hinsichtlich der Belange des Natur- und Land-schaftsschutzes wird in I. ALLGEMEIN und im Anhang A14 aufgezeigt.

Für die Abschnitte Chr-2a und Chr-2b ist der erforderliche Raumbedarf für den Natur-und Landschaftsschutz durch den erhöhten Gewässerraum gemäss Biodiversitäts-
kurve (vgl. Kapitel 5.2) gesichert.

Für den Abschnitt Chr-4 sind zwar keine Massnahmenvorschläge vorhanden, allerdings wurde mittels einer Übertragung der bekannten Massnahmen aus den Abschnitten Chr-2a und Chr-2b ein erhöhter Raumbedarf Revitalisierung bestimmt. Der so bestimmte erhöhte Gewässerraum basiert auf abgeleiteten Massnahmenvorschlägen und erfüllt somit die Anforderungen des Natur- und Landschaftsschutzes.

In Abschnitt Chr-3 ergab die Prüfung durch die Fachstellen, dass an diesem Abschnitt keine überwiegenden Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes vorliegen, wel-che eine Erhöhung des Gewässerraums erforderlich machen. Der minimale Gewässer-

raum am Chriesbach muss im Projektperimeter wegen Natur- und Landschaftsschutzgründen nur in den bereits wegen dem Raumbedarf Revitalisierung erhöhten Abschnitten auf den entsprechenden Gewässerraum erhöht werden. Zusammenfassend ist das auch in Tabelle 7 ersichtlich.

Abschnitt	Revitalisierungspotenzial, Zustand, Vorranggebiet	Raumbedarf gemäss Biodiversitätskurve gesichert	Massnahmen vorschläge vorhanden / übernommen	Erhöhung aus Sicht Natur- und Landschaftsschutz	Gewässerraum gemäss Prüfung Natur- und Landschaftsschutz
	[Ja/Nein]	[Ja/Nein]	[Ja/Nein]	[Ja/Nein]	[m]
Chr-2a	Ja	Ja	Ja	Nein	35.0
Chr-2b	Ja	Ja	Ja	Nein	35.0
Chr-3	Nein	Nein	Nein	Nein	17.0
Chr-4	Ja	Nein	Nein	Nein	22.0

Tabelle 7: Übersicht über die Kriterien zur Bestimmung, ob eine Erhöhung aus Sicht Natur- und Landschaftsschutz erforderlich ist

Die Prüfung Erhöhung Natur- und Landschaftsschutz ist auch im Anhang A02 (Schritt 3b: Erhöhung (Revitalisierung, Natur- und Landschaftsschutz, Gewässernutzung)) tabellarisch dokumentiert.

5.4. Gewässernutzung

Das detaillierte Vorgehen im Rahmen der Prüfung Erhöhung für Gewässernutzung ist in I. ALLGEMEIN und Anhang A14 beschrieben. Grundsätzlich werden für die Gewässernutzung die Nutzung durch die Wasserkraft und die Erholungsnutzung geprüft. Die genauen Prüfungskriterien sind detailliert im Anhang A14 beschrieben.

Am Chriesbach / Altbach findet im Projektperimeter keine Nutzung durch Wasserkraftwerke statt. Dementsprechend sind auch keine Anlagen zur Sanierung von negativen Auswirkungen der Wasserkraft (d.h. zur Wiederherstellung der Fischwanderung, des Geschiebetriebes und zur Verhinderung oder Reduktion von Schwall und Sunk) notwendig. Geprüft werden muss nur die Erhöhung aus Sicht Erholungsnutzen bestehend aus den Kriterien (a) Stellenwert Erholungsnutzung, (b) Bezug Erholungsnutzung zum Gewässer und (c) Koordination Erholungs- und Naturschutzanliegen. Die Resultate der Prüfung Erhöhung Gewässernutzung sind in Tabelle 8 aufgelistet.

Ab- schnitt	minimaler Gewässer- raum	min. Gewässerraum ausreichend für Was- serkraftnutzung	min. Gewässerraum ausreichend für Er- holungsnutzung	Erhöhung aus Sicht Gewäs- sernutzung	Gewässerraum gemäss Prüfung Gewässernut- zung
	[m]	[Ja/Nein]	[Ja/Nein]	[Ja/Nein]	[m]
Chr-2a	19.5	Ja	Ja	Nein	19.5
Chr-2b	19.5	Ja	Ja	Nein	19.5
Chr-3	17.0	Ja	Ja	Nein	17.0
Chr-4	17.0	Ja	Ja	Nein	17.0

Tabelle 8: Tabellarische Übersicht über die Resultate der Prüfung Erhöhung aus Sicht Gewässernutzung

Eine Erhöhung des minimalen Gewässerraums aus Sicht der Gewässernutzung ist nicht notwendig. Der Raumbedarf durch die Wasserkraftnutzung wie auch die Erholungsnutzung ist durch den minimalen Gewässerraum sichergestellt. Die Prüfung Erhöhung Gewässernutzung ist auch im Anhang A02 (Schritt 3b: Erhöhung (Revitalisierung, Natur- und Landschaftsschutz, Gewässernutzung)) tabellarisch dokumentiert.

5.5. Fazit

Die Prüfung, ob der minimale Gewässerraum den Anforderungen der Aspekte Hochwasserschutz, Revitalisierung, Natur- und Landschaftsschutz und Gewässernutzung gerecht wird, erbrachte folgende Resultate:

- der minimale Gewässerraum genügt in den Abschnitten Chr-3 und Chr-4 dem Raumbedarf Hochwasserschutz nicht
- der minimale Gewässerraum genügt in den Abschnitten Chr-2a, Chr-2b und Chr-4 nicht den Anforderungen der Revitalisierung
- der erhöhte Gewässerraum Revitalisierung (Chr-2a, Chr-2b und Chr-4) und der minimale Gewässerraum (Chr-3) genügen den Anforderungen des Natur- und Landschaftsschutzes und der Gewässernutzung

Abschnitt	Erhöhung Hochwasserschutz	Erhöhung Revitalisierung	Erhöhung Natur- und Landschaftsschutz	Erhöhung Gewässernutzung
	[Ja/Nein]	[Ja/Nein]	[Ja/Nein]	[Ja/Nein]
Chr-2a	Nein	Ja	Nein	Nein
Chr-2b	Nein	Ja	Nein	Nein
Chr-3	Ja	Nein	Nein	Nein
Chr-4	Ja	Ja	Nein	Nein

Tabelle 9: Zusammenfassung der Resultate der Untersuchung, ob und welche Erhöhung geprüft werden muss

Gemäss der Prüfung Erhöhung Gewässerraum resultieren die folgenden Gewässer-
 raumbreiten:

Abschnitt	min. GWR [m]	GWR aus Sicht Hochwasser- schutz [m]	GWR aus Sicht Revi- talisierung [m]	GWR aus Sicht Natur- und Landschaft [m]	GWR aus Sicht Gewäs- sernutzung [m]	massgebender Gewässerraum [m]
Chr-2a	19.5	19.5	35.0	19.5	19.5	35.0
Chr-2b	19.5	19.5	35.0	19.5	19.5	35.0
Chr-3	17.0	18.0	17.0	17.0	17.0	18.0
Chr-4	17.0	18.0	22.0	17.0	17.0	22.0

Tabelle 10: Zusammenfassung der Resultate der Prüfung Erhöhung mit absoluten Gewässerraum-
 breiten

In den Abschnitten Chr-2a und Chr-2b wird der Gewässerraum aufgrund des Raumbe-
 darfs Revitalisierung auf 35.0 m erhöht. Im Abschnitt Chr-3 wird der Gewässerraum
 aufgrund des Raumbedarfs Hochwasserschutz auf 18 m erhöht. Im Abschnitt Chr-4
 muss der Gewässerraum aufgrund des Raumbedarfs Hochwasserschutz und des
 Raumbedarfs Revitalisierung erhöht werden. Massgebend ist für diesen Abschnitt der
 Raumbedarf Revitalisierung mit 22.0 m.

6. Anpassungen des Gewässerraums

6.1. Asymmetrische Anordnung des Gewässerraums

Eine asymmetrische Anordnung des Gewässerraums ist aufgrund der lokalen Gegebenheiten an keinem Abschnitt am Chriesbach / Altbach sinnvoll.

6.2. Reduktion des Gewässerraums

Im vorliegenden Perimeter wird keine Reduktion des minimalen Gewässerraums vorgenommen.

6.3. Harmonisierung

Nach Abschluss der Anpassung an die baulichen Gegebenheiten wird eine Harmonisierung der bestimmten Gewässerräume mit bestehenden Vorgaben geprüft. Das Ziel dabei ist es, eine Vereinfachung herbeizuführen, indem Vorgabenkonflikte identifiziert und soweit beseitigt werden, dass möglichst nur noch eine Vorgabe massgebend ist für den Vollzug, d.h. für das Bewilligungsverfahren. Es wird eine Harmonisierung mit folgenden Randbedingungen geprüft:

- Gewässerbaulinien: Baulinien, die den Raum für geplante Gewässerausbauten und -revitalisierungen sichern
- Gewässerabstandslinien: kommunale Baulinien, die lokal begrenzt den Abstand von Bauten zu Gewässern regeln. Sie werden in der Regel ortsspezifisch ausgeschrieben und können signifikant vom Gewässerabstand § 21 WWG abweichen.
- Rechtskräftig festgesetzte Gewässerräume von kommunalen Gewässern
- Gewässerparzellen
- 3-Meter-Pufferstreifen nach ChemRRV: Streifen von 3 m Breite ab der Uferlinie entlang von oberirdischen Gewässern, in dem es verboten ist, Pflanzenschutzmittel auszubringen
- Waldparzellengrenzen und Waldabstandslinien
- Böschungsoberkanten/Geländekanten
- markante Geländepunkte und Biodiversitätsflächen

Nachfolgend wird abschnittsweise der bestimmte Gewässerraum zu den bestehenden Vorgaben in Relation gesetzt und angegeben, ob eine Harmonisierung stattfindet. Im Anhang A14, Kapitel 7 sind die relevanten Vorgaben pro Abschnitt planlich dargestellt.

Abschnitt Chr-2a

Im Abschnitt Chr-2a ist entlang der orografisch linken Seite auf dem Gemeindegebiet von Dübendorf eine Gewässerabstandslinie vorhanden. Die Gewässerabstandslinie sichert einen deutlich grösseren Raum als der Gewässerraum. Es erfolgt keine Harmonisierung mit der Gewässerabstandslinie.

Die Gewässerparzelle des Chriesbachs im Abschnitt Chr-2a ist im gesamten Abschnitt kleiner als der bestimmte Gewässerraum. Nur im Bereich der Brücke Dübendorferstrasse und bei der oberen Abschnittsgrenze erfolgt eine Harmonisierung mit der Gewässerparzelle, da ansonsten in diesem Bereich nicht die ganze Gewässerparzelle 4804 im Gewässerraum liegen würde.

Der Pufferstreifen von 3 Metern nach ChemRRV liegt über den gesamten Abschnitt deutlich innerhalb des bestimmten Gewässerraums. Es erfolgt daher keine Harmonisierung mit dem Pufferstreifen von 3 Metern nach ChemRRV.

Im Abschnitt Chr-2a sind im Bereich des Gewässerraums keine Waldabstandslinien vorhanden. Im Bereich der Parzelle Kat. Nr. 4796 liegt eine Waldparzellengrenze ca. 2 m innerhalb des Gewässerraums. Es erfolgt keine Harmonisierung mit der Waldparzellengrenze.

Die heutige Böschungsoberkante des Chriesbachs liegt deutlich innerhalb des bestimmten Gewässerraums. Es erfolgt daher keine Harmonisierung mit der Böschungsoberkante.

Im Bereich der Einmündung des Chrebsschüsselibachs überschneidet sich der Gewässerraum des Chriesbachs leicht mit dem bereits festgelegten Gewässerraum des Chrebsschüsselibachs. Hier wird der Gewässerraum des Chriesbachs mit dem bereits festgelegten Gewässerraum des Chrebsschüsselibachs harmonisiert, sodass die beiden Gewässerräume direkt aneinander liegen, jedoch keine Überschneidung vorhanden ist. Die Grenze zwischen dem Gewässerraum des Chriesbachs und dem Gewässerraum des Chrebsschüsselibachs entspricht durch die Harmonisierung der Parzellengrenze, da der Gewässerraum des Chrebsschüsselibachs bis an die Parzellengrenze reicht. Im Bereich von km 1.82-1.86 des Chriesbachs weist der Gewässerraum des Chrebsschüsselibachs eine Aussparung auf und verläuft nicht bis an die Parzellengrenze. Diese Aussparung wurde im Rahmen der kommunalen Festlegung des Gewässerraums am Chrebsschüsselibach bewusst vorgenommen. Bei dieser "Lücke" handelt es sich um den Bereich, der vorwiegend der naturnahen Erholungsnutzung (Freizeitaktivitäten wie Campieren, Feuerentfachen usw.) dient, was gemäss der ergänzenden Vereinbarung zur Schutzverordnung in diesem Gebiet erlaubt ist. Für weitere Informationen wird dazu auf die Gewässerraumfestlegung an den kommunalen Gewässern der Gemeinde Dübendorf verwiesen. In Anlehnung an die kommunale Festlegung am Chrebsschüsselibach wird der Gewässerraum des Chriesbachs in diesem Bereich nicht mit dem Gewässerraum des Chrebsschüsselibachs harmonisiert, sodass eine Lücke zwischen den beiden Gewässerräumen entsteht.

Abschnitt Chr-2b

Im Abschnitt Chr-2b sind keine Gewässerabstands- oder Baulinien, Waldparzellengrenzen oder Waldabstandslinien vorhanden.

Die Gewässerparzelle des Chriesbachs im Abschnitt Chr-2b ist im gesamten Abschnitt kleiner als der bestimmte Gewässerraum. Es erfolgt keine Harmonisierung mit der eigentlichen Gewässerparzelle. Es erfolgt jedoch eine Harmonisierung mit der an den Altbach angrenzenden Parzelle Kat. Nr. 4888 zwischen Altbach und Riedwiesenstrasse, welche sich im Besitz des Kantons Zürich befindet und gänzlich dem Gewässerraum zugeschlagen wird.

Der Pufferstreifen von 3 Metern nach ChemRRV liegt über den gesamten Abschnitt deutlich innerhalb des bestimmten Gewässerraums. Es erfolgt daher keine Harmonisierung mit dem Pufferstreifen von 3 Metern nach ChemRRV.

Die heutige Böschungsoberkante des Chriesbachs liegt deutlich innerhalb des bestimmten Gewässerraums. Es erfolgt daher keine Harmonisierung mit der Böschungsoberkante.

Abschnitt Chr-3

Im Abschnitt Chr-3 sind keine Gewässerabstands- oder Baulinien, Waldparzellengrenzen oder Waldabstandslinien vorhanden.

Von der Nationalstrasse A1 bis zur Neuen Winterthurerstrasse ist die Gewässerparzelle mehrheitlich grösser als der bestimmte Gewässerraum. Unterhalb der Neuen Winterthurerstrasse bis zur Abschnittsgrenze (Autobahn A1) wird der Gewässerraum mit den Gewässerparzellen 7330 und 5754 harmonisiert, sodass die Gewässerparzellen vollumfänglich innerhalb des Gewässerraums zu liegen kommen.

Der Pufferstreifen von 3 Metern nach ChemRRV liegt von der Nationalstrasse A1 bis zur Neuen Winterthurerstrasse ausserhalb und von der Neuen Winterthurerstrasse bis zur Abschnittsgrenze mehrheitlich innerhalb des bestimmten Gewässerraums. Es erfolgt keine Harmonisierung mit dem Pufferstreifen von 3 Metern nach ChemRRV.

Die heutige Böschungsoberkante des Chriesbachs liegt innerhalb des bestimmten Gewässerraums. Es erfolgt daher keine Harmonisierung mit der Böschungsoberkante.

Abschnitt Chr-4

Im Abschnitt Chr-4 sind keine Gewässerabstands- oder Baulinien, Waldparzellengrenzen oder Waldabstandslinien vorhanden.

Die Gewässerparzelle ist über den gesamten Abschnitt deutlich kleiner als der bestimmte Gewässerraum. Es erfolgt keine Harmonisierung mit der Gewässerparzelle. Die einzige Ausnahme bildet die Harmonisierung oberhalb der Riedmühlestrasse mit der Gewässerparzelle 5700, welche durch die Harmonisierung vollumfänglich innerhalb des Gewässerraums zu liegen kommt.

Der Pufferstreifen von 3 Metern nach ChemRRV innerhalb des bestimmten Gewässerraums. Es erfolgt keine Harmonisierung mit dem Pufferstreifen von 3 Metern nach ChemRRV.

Die heutige Böschungsoberkante des Chriesbachs liegt innerhalb des bestimmten Gewässerraums. Es erfolgt keine Harmonisierung mit der Böschungsoberkante.

6.4. Fazit

In den Abschnitten Chr-3 und Chr-4 wird der Gewässerraum nicht mit bestehenden Vorgaben harmonisiert. Im Abschnitt Chr-2a erfolgt im Bereich der Brücke Dübendorferstrasse eine Harmonisierung mit der Gewässerparzelle. Im Abschnitt Chr-2b wird die kantonale Parzelle Kat. Nr. 4888 in den Gewässerraum integriert.

7. Schlussprüfung

Dem Anhang A02 sind die Herleitung und die Resultate der Gewässerraumfestlegung am Chriesbach / Altbach in Dietlikon und Wangen-Brüttisellen zu entnehmen. Dem Anhang A13 sind die Detailpläne zur Gewässerraumfestlegung zu entnehmen.

7.1. Interessenermittlung

Die Interessenermittlung je Abschnitt erfolgte auf Basis der Grundlagenermittlung gemäss Kapitel 2. Die betroffenen Interessen je Abschnitt sind in der Tabelle «Interessenermittlung» (Anhang A10) vollständig zusammengetragen und kategorisiert.

7.2. Interessenbewertung

Das Resultat der Interessenbewertung je Abschnitt ist in der Tabelle «Interessenbewertung» (Anhang A11) detailliert dokumentiert. Die Bewertung erfolgt anhand einer dreistufigen Skala einerseits für den Erfüllungsgrad der Gewässerraumfunktionen (hoch, ausreichend, gering) und andererseits für die Betroffenheit der tangierten Interessen (leicht, mässig, stark).

7.3. Interessenabwägung

Das Ergebnis der Interessenabwägung ist abschnittsweise in der Tabelle «Interessenabwägung» (Anhang A12) dokumentiert.

Die Festlegung des Gewässerraums dient einer übergeordneten planerischen Festlegung zur langfristigen Sicherung der Gewässerinteressen. Sie ist grundeigentümerverbindlich und basiert auf einer Interessensabwägung mit der zum Zeitpunkt der Festlegung bekannten Planungen und Bauvorhaben und der gegebenen Hochwassersituation.

Nachfolgend wird eine abschnittsspezifische Herleitung, Bewertung und Abwägung der im vereinfachten Verfahren ermittelten, betroffenen Interessen vorgenommen. Dabei wird die Interessenabwägung für all jene Abschnitte hergeleitet, für welche eine Abweichung vom minimalen Gewässerraum gemäss Art. 41a Abs. 2 vorgesehen ist (Erhöhung / Anpassung).

Rechtskräftige, übrige Planungsverfahren (z.B. ortsplanerische Festlegungen wie Gewässerabstandslinien) werden in die Interessenabwägung miteingebunden. Diese sind sowohl verfahrenstechnisch als auch im Sinne des demokratischen Prozesses legitimiert und allfällige Rechtsmittel wurden ggf. bereits bei deren Festsetzung ergriffen. Es ist daher zweckmässig, die Gewässerraumfestlegung mit den bereits geltenden Planungsinhalten abzugleichen.

Ziel der übergeordneten Gewässerraumfestlegung ist, die zurzeit geltenden, restriktiven Übergangsbestimmungen des Bundes durch kantonal festgesetzte Gewässerräume abzulösen – dadurch wird Rechtssicherheit geschaffen und eine den lokalen Gegebenheiten angepasste Festlegung im Sinne der Raumsicherung zugunsten des Fliessgewässers ermöglicht.

Die vorliegende Interessenabwägung dient dem Überblick der tangierten Anspruchsgruppen und soll einen über die Gewässerabschnitte einheitlichen Umgang mit den unterschiedlichen Interessen aufzeigen. Die festgesetzten Gewässerräume können zu einem späteren Zeitpunkt – sei dies im Rahmen eines Gestaltungsplans oder eines wasserbaulichen Projekts – auf kleinräumigere, konkrete Ansprüche und Interessen abgestimmt und entsprechend angepasst werden. Eine allfällige Einzelfallbetrachtung findet daher im Rahmen der 2. Stufe der Interessenabwägung statt.

7.4. Entscheid und Ausscheidung Gewässerraum

Die Festlegung des Gewässerraums am Chriesbach / Altbach in den Gemeinden Wangen-Brüttisellen und Dietlikon wird zusammenfassend als rechtmässig, zweckmässig und angemessen beurteilt. Die Beurteilung wird nachfolgend abschnittsweise begründet.

Abschnitt Chr-2a

Der vorgesehene Gewässerraum von 35.0 m wurde aus Gründen der Revitalisierungsplanung erhöht. Dadurch wird auch ausreichend Raum gesichert, um einen beidseitigen Unterhaltstreifen von je 3 Meter Breite zu erstellen. Eine Harmonisierung des Gewässerraums mit dem Pufferstreifen gemäss ChemRRV, dem 5-Meter-Gewässerabstand (§ 21 WWG) oder Gewässerabstandslinien wird nicht vorgenommen. Bei der Brücke Dübendorferstrasse und der bestehenden Aufweitung umfasst der Gewässerraum ohne Harmonisierung nicht die gesamte Gewässerparzelle. Der Gewässerraum wird so harmonisiert, dass die gesamte Gewässerparzelle im Gewässerraum enthalten ist. Bei der Parzelle Kat. Nr. 4888 handelt es sich um eine Parzelle des AWEL, welche auch im Gewässerraum enthalten sein soll.

Die Gewässerraumfestlegung schränkt die Nutzung der Umgebungsflächen hinsichtlich der Ausbringung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln im Vergleich zum Pufferstreifen gemäss ChemRRV zusätzlich um rund 71% ein. Bei den Landwirtschaftsparzellen Kat. Nrn. 5687, 4926, 4927, 4801, 4802 und 4803 erfolgt die Bewirtschaftung parallel zum Gewässerraum und ist somit weiterhin beinahe uneingeschränkt möglich. Die Einschränkungen werden als zumutbar und verhältnismässig beurteilt.

Im Vergleich zum 5-Meter-Abstand gemäss § 21 WWG wird die eingeschränkte Fläche um insgesamt rund 45% zusätzlich vergrössert. Die Gewässerraumfestlegung belegt keine bestehenden Bauten. Es werden nur die Nutzbarkeit des Aussenraums bzgl. der Errichtung von Anlagen und Bauten eingeschränkt. Im Rahmen der gesamtheitlichen Gewässerraumfestlegung werden diese Einschränkungen als zumutbar und verhältnismässig beurteilt.

Der Fuss-/Veloweg (Uferweg) und die Dübendorfer-/Dietlikonstrasse werden durch den Gewässerraum überlagert. Da die betroffenen Anlagen standortgebunden und Bestandteil des öffentlichen Interesses sind, können diese weiterhin genutzt, unterhalten und weiterentwickelt werden. Lediglich eine allfällige Aufklassierung des Uferwegs zu einer Velo-Schnellroute würde den Bestimmungen des Gewässerraums widersprechen und wäre daher nicht standortkonform. Im Hinblick auf die Raumsicherung des Fließgewässers sind die erwähnten, allfälligen Einschränkungen zumutbar und verhältnismässig.

Von der Gewässerraumfestlegung ist lediglich ein 1.5–2.0 m breiter Waldstreifen (E1; häufig begangene Wälder) im rechten Uferstreifen im Oberlauf der Einmündung des Brandbachs betroffen. Die Bewirtschaftung des Waldes ist uneingeschränkt oder mit geringfügigen, heute schon bestehenden Einschränkungen weiterhin möglich. Die durch die Gewässerraumfestlegung allfällig entstehenden, minimalen Einschränkungen werden als verhältnismässig beurteilt.

Bei den durch den Gewässerraum tangierten Fruchtfolgeflächen handelt es sich zwischen Brandbach und Furtbach rechtsseitig des Chriesbachs um teilweise vermutlich natürlich gewachsene Böden. Die betroffenen Flächen sind bereits heute nahezu vollumfänglich durch den 5-Meter-Gewässerabstand überlagert. Die Einschränkungen durch den vorgesehenen Gewässerraum sind daher gering.

Der vorgesehene Gewässerraum schränkt die Weiterentwicklung bzw. den Fortbestand bestehender Gebäude und Anlagen weniger stark ein als die rechtskräftigen, linksufrigen Gewässerabstandslinien (RRB 828). Durch die Gewässerraumfestlegung entstehen daher lediglich auf der rechten Seite geringe, zusätzliche Einschränkungen. Der vorgesehene Gewässerraum ist aus Sicht des Hochwasserschutzes, der Revitalisierungsplanung und der Gewässernutzung legitimiert und eine Anpassung auf gewässerunabhängige Interessen wird als nicht verhältnismässig beurteilt.

Die Festlegung des Gewässerraums am Chriesbach / Altbach in den Gemeinden Wangen-Brüttisellen und Dietlikon wird zusammenfassend als rechtmässig, zweckmässig und angemessen beurteilt.

Abschnitt Chr-2b

Der vorgesehene Gewässerraum von 35.0 m wurde aus Gründen der Revitalisierungsplanung erhöht. Dadurch wird auch ausreichend Raum gesichert, um einen beidseitigen Unterhaltstreifen von je 3 Meter Breite zu erstellen. Eine Harmonisierung des Gewässerraums mit dem Pufferstreifen ChemRRV, dem 5m - Gewässerabstand (§21 WWG) wird nicht vorgenommen. Bei der Parzelle Kat. Nr. 4888 zwischen Altbach und der Riedwiesenstrasse auf dem Gemeindegebiet von Dietlikon wird der Gewässerraum mit der Gewässerparzelle harmonisiert.

Die Gewässerraumfestlegung schränkt die Nutzung der Umgebungsflächen hinsichtlich der Ausbringung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln im Vergleich zum Pufferstreifen gemäss ChemRRV zusätzlich um rund 71% ein. Die linksufrig betroffenen Landwirtschaftspartellen werden parallel zum Gewässerraum bewirtschaftet. Eine landwirtschaftliche Bewirtschaftung ist somit weiterhin beinahe uneingeschränkt möglich. Die Parzellen Kat. Nrn. 5772, 5773, 5774 und 5777 sind zudem mit rechtskräftigen Gestaltungsplänen belegt (auf der Parzelle Kat. Nr. 5777 wurde ein Gewächshaus errichtet, mit vorgelagertem Regenspeicherbecken). Die Einschränkungen werden als zumutbar und verhältnismässig beurteilt.

Im Vergleich zum 5-Meter-Abstand gemäss § 21 WWG wird die eingeschränkte Fläche um insgesamt 45% zusätzlich eingeschränkt. Es wird allerdings lediglich eine einzelne Bestandesbaute in marginalem Ausmass durch den Gewässerraum tangiert. Deren Weiterentwicklung ist im Rahmen von Sonderbaugenehmigungen und in Absprache mit dem AWEL weiterhin möglich. Ein Fortbestand der betroffenen Gebäude ist im Sinne der erweiterten Bestandesgarantie ebenfalls gewährleistet, sofern sie zonenkonform und rechtmässig erstellt und bestimmungsgemäss nutzbar sind. Es ist festzuhalten, dass vereinzelte private Interessen tangiert und eingeschränkt werden. Im Rahmen der gesamtheitlichen Gewässerraumfestlegung werden diese Einschränkungen als zumutbar und verhältnismässig beurteilt.

Der Altbachweg, die Riedwiesenstrasse, die Altwiesenstrasse und die Autobahn A1 werden durch den Gewässerraum überlagert. Zudem wird eine oberirdische Hochspannungsleitung der SBB entlang der A1 durch den Gewässerraum tangiert. Da die betroffenen Anlagen standortgebunden und Bestandteil des öffentlichen Interesses sind, können diese weiterhin genutzt, unterhalten und weiterentwickelt werden. Lediglich eine allfällige Aufklassierung des Altbachwegs zu einer Velo-Schnellroute würde den Bestimmungen des Gewässerraums widersprechen und wäre daher nicht standortkonform. Im Hinblick auf die Raumsicherung des Fliessgewässers sind die erwähnten, allfälligen Einschränkungen zumutbar und verhältnismässig.

Die im regionalen Richtplan rechtsufrig verankerte, hohe bauliche Dichte (Eignungsgebiet für Hochhäuser) kann weiterhin, unter Inkaufnahme marginaler Einschränkungen, realisiert werden. Durch die Gewässerraumfestlegung entstehen somit vernachlässigbare Einschränkungen, was die bauliche Weiterentwicklung der umliegenden Flächen betrifft.

Der Gewässerraum tangiert die beiden Gestaltungspläne «Altweisen» und «Altweisenstrasse Gärtnerei W. Oertig». Es bestehen keine Konflikte mit geplanten Gebäuden oder Bestandesbauten. Das realisierte Regenspeicherbecken des Gestaltungsplans «Altweisenstrasse Gärtnerei W. Oertig» sowie das geplante Regenspeicherbecken des Gestaltungsplans «Altweisen» liegen ausserhalb des Gewässerraums. Rechtsufrig ist der Quartierplan «äussere Rietwiesen» durch den Gewässerraum betroffen. Dabei sind zum aktuellen Zeitpunkt keine Konflikte mit der Gewässerraumfestlegung ersichtlich.

Von der Gewässerraumfestlegung ist lediglich ein 1.5–2.0 m breiter Waldstreifen (B6; Waldrandförderung und E1; häufig begangene Wälder) im rechten Uferstreifen betroffen. Die Bewirtschaftung des Waldes ist uneingeschränkt oder mit geringfügigen, heute schon bestehenden Einschränkungen weiterhin möglich. Die durch die Gewässerraumfestlegung allfällig entstehenden, minimalen Einschränkungen werden als verhältnismässig beurteilt.

Gemäss Meliorationskataster sind einige Wasserversorgungsleitungen durch die Gewässerraumfestlegung betroffen. Im Verhältnis zum 5-Meter-Gewässerabstand (§ 21 WWG) werden diese jedoch nur geringfügig zusätzlich eingeschränkt. Da es sich hierbei zudem um standortgebundene Teile von Anlagen handelt, die der Wasserentnahme bzw. der Wassereinleitung dienen, können die betroffenen Leitungen vollumfänglich bewilligt bzw. weiterbetrieben werden.

Die Gesamtheit der betroffenen Fruchtfolgeflächen, welche im Vergleich zum 5-Meter-Gewässerabstand durch den Gewässerraum zusätzlich überlagert wird, vergrössert sich um mehr als 50%. Im Verhältnis zur zusammenhängenden Fruchtfolgefläche im betroffenen Gebiet beträgt die zusätzliche Beanspruchung jedoch weniger als 1%. Zudem ist mit dem Gestaltungsplan «Altweisen» die Errichtung eines landwirtschaftlichen Gebäudes geplant, wodurch wesentlich mehr Fruchtfolgefläche beansprucht wird als durch die Gewässerraumfestlegung.

Der vorgesehene Gewässerraum ist aus Sicht des Hochwasserschutzes und der Revitalisierungsplanung legitimiert und eine Anpassung auf gewässerunabhängige Interessen wird als nicht verhältnismässig beurteilt.

Abschnitt Chr-3

Der vorgesehene Gewässerraum von 18.0 m wurde aus Gründen des Hochwasserschutzes sowie zur Einbindung beider Böschungsoberkanten in den Gewässerraum um einen Meter erhöht. Dadurch wird auch ausreichend Raum gesichert, um einen beidseitigen Unterhaltsstreifen von je 3 Meter Breite zu erstellen. Eine Harmonisierung des Gewässerraums mit dem Pufferstreifen gemäss ChemRRV, dem 5-Meter-Gewässerabstand (§ 21 WWG) wird nicht vorgenommen.

Die Gewässerraumfestlegung schränkt die Nutzung der Umgebungsflächen hinsichtlich der Ausbringung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln im Vergleich zum Pufferstreifen gemäss ChemRRV zusätzlich um rund 51% ein. Da allerdings lediglich private Anwohner und Gewerbe-/Betriebsflächen davon betroffen sind und keine landwirtschaftlich bewirtschafteten Flächen im Abschnitt vorhanden sind, wird diese Einschränkung als zumutbar und verhältnismässig beurteilt. Die betroffenen landwirtschaftlichen Flächen beschränken sich auf die Gewässerparzellen, welche der kantonalen Landwirtschaftszone zugewiesen sind.

Im Vergleich zum 5-Meter-Abstand gemäss § 21 WWG wird die eingeschränkte Fläche um insgesamt rund 15% reduziert. Es werden nur vereinzelt Bestandesbauten durch den Gewässerraum leicht tangiert. Deren Weiterentwicklung ist im Rahmen von Sonderbaugenehmigungen und in Absprache mit dem AWEL weiterhin möglich. Ein Fortbestand der betroffenen Gebäude ist im Sinne der erweiterten Bestandesgarantie ebenfalls gewährleistet, sofern sie zonenkonform und rechtmässig erstellt und bestimmungsgemäss nutzbar sind. Es ist festzuhalten, dass lediglich vereinzelt private Interessen tangiert und eingeschränkt werden. Im Rahmen der gesamtheitlichen Gewässerraumfestlegung werden diese Einschränkungen als zumutbar und verhältnismässig beurteilt.

Der Fuss-/Veloweg (Uferweg), die Autobahn A1, die Zürich-/Neue Winterthurerstrasse, die Pappelstrasse und die Brüttisellerstrasse werden durch den Gewässerraum überlagert. Da die betroffenen Anlagen standortgebunden und Bestandteil des öffentlichen Interesses sind, können diese weiterhin genutzt, unterhalten und weiterentwickelt werden. Lediglich eine allfällige Aufklassierung des Uferwegs zu einer Velo-Schnellroute würde den Bestimmungen des Gewässerraums widersprechen und wäre daher nicht standortkonform. Im Hinblick auf die Raumsicherung des Fliessgewässers sind die erwähnten, allfälligen Einschränkungen zumutbar und verhältnismässig.

Die im regionalen Richtplan verankerte, hohe bauliche Dichte kann weiterhin, unter Inkaufnahme geringfügiger Einschränkungen, realisiert werden. Im Vergleich zum 5-Meter-Gewässerabstand (§ 21 WWG) entstehen durch die Gewässerraumfestlegung keine zusätzlichen Einschränkungen, was die bauliche Weiterentwicklung der umliegenden Flächen betrifft.

Der Gewässerraum überlagert Teile des Gestaltungsplans «Zischtigwisen». Es bestehen allerdings keine planerischen Inhalte, welche den Bestimmungen des Gewässerraums widersprechen.

Die durch die Gewässerraumfestlegung betroffenen Altlasten stellen keine Gefährdung des öffentlichen Gewässers hinsichtlich eines möglichen Auswaschens dar. Es handelt sich zudem um Flächen, von denen keine schädlichen oder lästigen Einwirkungen zu erwarten sind, wodurch diese nicht sanierungspflichtig sind. Auf eine Abstimmung des Gewässerraums mit den betroffenen Flächen des Katasters für belastete Standorte (KbS) wird daher verzichtet.

Der vorgesehene Gewässerraum schränkt die Weiterentwicklung bzw. den Fortbestand bestehender Gebäude und Anlagen weniger stark ein als der 5-Meter-Gewässerabstand (§ 21 WWG). Durch die Gewässerraumfestlegung entstehen daher keine zusätzlichen Einschränkungen. Der vorgesehene Gewässerraum ist aus Sicht des Hochwasserschutzes legitimiert und eine Anpassung auf gewässerunabhängige Interessen wird als nicht verhältnismässig beurteilt.

Abschnitt Chr-4

Der vorgesehene Gewässerraum von 22.0 m wurde aus Gründen der Revitalisierungsplanung erhöht. Der Erhöhungswert liegt damit zwischen dem minimalen Gewässerraum (17 m) und dem Gewässerraum gemäss Biodiversitätskurve (29 m). Dadurch wird auch ausreichend Raum gesichert, um einen beidseitigen Unterhaltsstreifen von je 3 Meter Breite zu erstellen. Eine Harmonisierung des Gewässerraums mit dem Pufferstreifen gemäss ChemRRV, dem 5-Meter-Gewässerabstand (§ 21 WWG) oder mit Gewässerparzellen wird nicht vorgenommen. Mit dem Gewässerraum von 22 m können auch die Massnahmen gemäss Reptilieninventar umgesetzt werden.

Die Gewässerraumfestlegung schränkt die Nutzung der Umgebungsflächen hinsichtlich der Ausbringung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln im Vergleich zum Pufferstreifen gemäss ChemRRV zusätzlich um rund 58% ein. Da allerdings lediglich private Anwohner und Gewerbe-/Betriebsflächen davon betroffen sind und keine landwirtschaftlich bewirtschafteten Flächen im Abschnitt vorhanden sind, wird diese Einschränkung als zumutbar und verhältnismässig beurteilt. Die betroffenen landwirtschaftlichen Flächen beschränken sich auf die Gewässerparzellen, welche der kantonalen Landwirtschaftszone zugewiesen sind.

Im Vergleich zum 5-Meter-Abstand gemäss § 21 WWG wird die eingeschränkte Fläche um insgesamt rund 16% zusätzlich eingeschränkt. Es werden vereinzelte Bestandesbauten leicht durch den Gewässerraum tangiert. Deren Weiterentwicklung ist im Rahmen von Sonderbaugenehmigungen und in Absprache mit dem AWEL weiterhin möglich. Ein Fortbestand der betroffenen Gebäude ist im Sinne der erweiterten Bestandesgarantie ebenfalls gewährleistet, sofern sie zonenkonform und rechtmässig erstellt und bestimmungsgemäss nutzbar sind. Es ist festzuhalten, dass lediglich vereinzelt private Interessen tangiert und eingeschränkt werden. Im Rahmen der gesamtheitlichen Gewässerraumfestlegung werden diese Einschränkungen als zumutbar und verhältnismässig beurteilt.

Es werden Fuss-/Velowege, die Bahnlinie SBB und die Riedmühlestrasse durch den Gewässerraum überlagert. Zudem ist eine unterirdische Hochspannungsleitung der AXPO (<220 kV) betroffen. Da die betroffenen Anlagen standortgebunden und Bestandteil des öffentlichen Interesses sind, können diese weiterhin genutzt, unterhalten und weiterentwickelt werden. Lediglich eine allfällige Aufklassierung des Velowegs zu einer Velo-Schnellroute müsste in einem separaten Projekt mit Bewilligungsprozess überprüft werden. Im Hinblick auf die Raumsicherung des Fliessgewässers sind die erwähnten, allfälligen Einschränkungen zumutbar und verhältnismässig.

Das Freibad des Aqua Life wird minimal durch den Gewässerraum tangiert. Es werden keine Bauten, jedoch einige befestigte Flächen durch den Gewässerraum tangiert. Eine Weiterentwicklung ist im Rahmen von Sonderbaugenehmigungen und in Absprache mit dem AWEL weiterhin möglich.

Die im regionalen Richtplan verankerte, hohe bauliche Dichte kann weiterhin, unter Inkaufnahme geringfügiger Einschränkungen, realisiert werden. Im Vergleich zum 5-Meter-Gewässerabstand (§ 21 WWG) entstehen durch die Gewässerraumfestlegung nur geringe zusätzliche Einschränkungen, was die bauliche Weiterentwicklung der umliegenden Flächen betrifft.

Durch den Gewässerraum werden die beiden Gestaltungspläne «Hofwisen 2» (kein Konflikt mit der Gewässerraumfestlegung) und «Altbach» (leichte Überschneidung des Baufeldes) tangiert. Die Einschränkungen durch den Gewässerraum sind marginal und werden im Rahmen der gesamtheitlichen Gewässerraumfestlegung und im Sinne der Abschnittsbetrachtung als verhältnismässig beurteilt.

Gemäss Meliorationskataster sind einige Wasserversorgungsleitungen durch die Gewässerraumfestlegung betroffen. Im Verhältnis zum 5-Meter-Gewässerabstand (§ 21 WWG) werden diese jedoch nur geringfügig zusätzlich eingeschränkt. Da es sich hierbei zudem um standortgebundene Teile von Anlagen handelt, die der Wasserentnahme bzw. der Wassereinleitung dienen, können die betroffenen Leitungen vollumfänglich bewilligt bzw. weiterbetrieben werden.

Die durch die Gewässerraumfestlegung betroffenen Altlasten stellen keine Gefährdung des öffentlichen Gewässers hinsichtlich eines möglichen Auswaschens dar. Es handelt sich zudem um Flächen, von denen keine schädlichen oder lästigen Einwirkungen zu erwarten sind, wodurch diese nicht sanierungspflichtig sind. Auf eine Abstimmung des Gewässerraums mit den betroffenen Flächen des Katasters für belastete Standorte (KbS) wird daher verzichtet.

Der vorgesehene Gewässerraum schränkt die Weiterentwicklung bzw. den Fortbestand bestehender Gebäude und Anlagen im Vergleich zum 5-Meter-Gewässerabstand (§ 21 WWG) nur geringfügig zusätzlich ein. Der vorgesehene Gewässerraum ist aus Sicht des Hochwasserschutzes und der Revitalisierungsplanung legitimiert und eine Anpassung an gewässerunabhängige Interessen wird als nicht verhältnismässig beurteilt.

Die Festlegung des Gewässerraums am Chriesbach in den Gemeinden Dietlikon und Wangen-Brüttisellen wird zusammenfassend als rechtmässig, zweckmässig und angemessen beurteilt.

ANHANG

- A01 Formular Vorabklärung**
- A02 Festlegung Gewässerraum – Herleitung und Resultate**
- A03 Übersichtsplan**
- A04 Grundlagenplan**
- A05 Abschnittsweise Dokumentation der Interessen «Inventare» mit Substanzschutz**
- A06 Dokumentation Wasserrechtsanlagen**
- A07 Quantifizierung und Pläne Fruchtfolgeflächen / Natürlich gewachsene Böden**
- A08 Betroffenheit landwirtschaftlicher Nutzflächen**
- A09 Beurteilung dicht überbaut / nicht dicht überbaut**
- A10 Tabelle Interessenermittlung**
- A11 Tabelle Interessenbewertung**
- A12 Tabelle Interessenabwägung**
- A13 Detailpläne Gewässerraum**
- A14 Erläuterungen und Herleitungen zur Gewässerraumfestlegung**
- A15 Herleitung natürliche Gerinnesohlenbreite**